



BRANCHENREPORT

METALLINDUSTRIE 2024

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autor:

Michael Heiling | Michael.Heiling@akwien.at | +43 1 50165 12665

Bilanzdatenbank:

Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge:

Eva Six, Daniel Witzani-Haim

Foto:

RAW - Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Oktober 2024

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung / Summary	4
	Die Kennzahlen auf einen Blick	5
2	Branchensample	6
3	Zur Lage der Gesamtwirtschaft in Österreich	7
	Die aktuelle WIFO-Prognose (Oktober 2024): Rezession setzt sich fort	7
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: Zuletzt Revisionen nach unten	10
	Inflation: Stärkerer Rückgang als ursprünglich erwartet	10
4	Die Wirtschaftslage in den Fachverbänden der Metallindustrie bis Mai 2024	11
	Abgesetzte Produktion: Auftragsminus 2023 erfasst Metallproduktion in 2024	12
	Auftragslage: Kräftiger Einbruch 2023, erste Konsolidierungszeichen sichtbar?	13
	Selbsteinschätzung: Erwartungstalsole im Sommer noch nicht durchschritten	15
5	Jahresabschlussdaten 2021-2023	16
	Umsatzerlöse und Betriebsleistung: Geringfügiger nomineller Anstieg	16
	Operative Gewinne: Deutlicher Rückgang, aber nicht mehr Verluste	17
	Gesamtgewinne: Rückgänge weniger stark als im operativen Bereich	18
	Aufwandsstruktur: Vorleistungen wieder niedriger, Personalanteil steigt	19
	Gewinnausschüttungen/Dividenden: Erstmals wieder Zurückhaltungssignale	20
	Eigenkapital: Gesamtrückgang, aber in der Breite solide Ausstattung	21
	Eigenkapitalrentabilität: Werte der Vorjahre nicht erreicht	22
	Liquidität/Zahlungsreserven: Niveau ausreichend, Verteilung besser	22
	Cashflow & Verschuldung: Entschuldungsdauer steigt leicht auf 6,8 Jahre	23
	Investitionen: Investitionen übersteigen Wertminderungen stärker als 2022	24
	Beschäftigte: Zunächst +1,57 % im Jahr 2023, aber Trendumkehr bis Mai 2024	25
	Beschäftigtenstruktur: Anstieg 2023 noch geprägt von Stahl und Maschinenbau	26
	Personalaufwand & Wertschöpfung: Anstieg, aber unter Niveau von 2021	27
	Pro-Kopf-Kennzahlen: Trendumkehr nach zwei Aufholjahren	27
6	(Zwischen-)Berichte börsennotierter Metallkonzerne bis Mitte 2024	28
	Konzerne 2023: Gewinne und Dividenden tendenziell rückläufig	28
	Halbjahr 2024: Weiter Umsatz- und Rentabilitätsrückgang, Ausblick verhalten	34
7	Anhang	40
	Einbezogene Unternehmen (nur jene mit offengelegten Jahresabschlüssen)	40
	Umsätze (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	42
	EBITs (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	45
	Jahresüberschüsse (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	48
	Eigenkapitalquoten (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	51
	Beschäftigte (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	54
	Glossar	57

1 KURZFASSUNG / SUMMARY

Gesamtwirtschaftslage in Österreich: Rezession setzt sich fort, Konsum stagniert, Arbeitslosigkeit steigt, Inflation sinkt

Die Rezession der Gesamtwirtschaft setzt sich 2024 fort, getrieben von einer schwachen Investitions- und Exportnachfrage. Der **Konsum stagniert aufgrund hoher Unsicherheit**. Die Arbeitslosigkeit steigt, 2024 werden 10 % mehr arbeitslose Personen als im Vorjahr erwartet. Die vom WIFO unterstellte **Konjunkturbelebung 2025 wird verhalten ausfallen und soll vom Export getragen sein**. Sie ist gefährdet, vor allem auch durch die in vielen EU-Ländern drohende parallele Budgetkonsolidierung.

Sample des AK-Branchenreports: 183 Unternehmen mit über 110.000 Beschäftigten

In den vorliegenden AK-Branchenreport **konnten die Jahresabschlüsse 2021, 2022 und 2023 von 183 Kapitalgesellschaften aller Fachverbände der Metallindustrie mit über 110.000 Beschäftigten miteinbezogen werden**, das Sample der Jahresabschlussdatenanalyse deckt somit deutlich mehr als die Hälfte der gesamten Metallindustrie in Österreich ab.

Umsatz und Ertrag: Umsätze steigen 2023 nur nominell, Rückgang bei Vorleistungen entlastet, Gewinne wieder rückläufig

Nach einem realen Umsatzwachstum 2022 (+18 %) sind die Umsätze – bei hoher Jahresinflation – **im Jahr 2023 nur um 1,29 % nominell gewachsen**. Die Vorleistungskosten (Material, Energie) sind zwar 2023 wieder gesunken, allerdings noch nicht unter das Niveau von 2021. **Im Ergebnis sind die operativen Betriebserfolge um 15 % gesunken, die Gesamtgewinne (durch strukturell gute Finanzergebnisse, aber auch höhere Ertragszinsen und Ersparnisse bei der Körperschaftsteuer) nur um 11,8 %**. Der Anteil der Unternehmen, **der tatsächlich Verluste berichten musste, ist 2023 jedoch gesunken**.

Gewinnausschüttungen: Ausschüttungsquote geht von über 90 % auf knapp 60 % zurück

Während in den Vorjahren die Ausschüttungen an die Eigentümer:innen auf sehr hohem Niveau waren und üblicherweise im Bereich von über 80 % - im Vorjahr 2023 sogar über 90 % – der Gewinne lagen, ging der Anteil der ausgeschütteten Gewinne auf Basis der vorliegenden Ergebnisverwendungsvorschläge und -beschlüsse 2024 auf knapp 60 % zurück.

Finanzierung, Zahlungsfähigkeit und Reservenausstattung: Rückgang von solidem Niveau, wenig problematische Fälle

Die Eigenkapitalquote ist im Schnitt des Samples 2023 um zwei Prozentpunkte auf 37,22 % gefallen, die durchschnittliche Liquidität von 128,48 % auf 120,27 %. Der Anteil der Kapitalgesellschaften mit isoliert betrachtet problematischen Werten bleibt jedoch auch im Vergleich mit den Vorjahren auf relativ konstant geringem Niveau (2,7 % der Gesellschaften haben 2023 eine Eigenkapitalquote von unter 8 %, 2022 waren es 2,1 %).

Investitionen: Sachinvestitionen steigen nominell stark (+22 %) und übertreffen Wertminderungen deutlich

Das Investitionsniveau in Sachanlagen ist in der Metallindustrie – entgegen dem gesamtwirtschaftlichen Trend – 2023 noch gestiegen. Die **Investitionen stiegen um 22 % und die Investitionsneigung von 138 % auf 158 %**. Dies lässt nicht nur bei einzelnen großen Unternehmen sondern auch **in der Mehrheit der Unternehmen auf Erweiterungsinvestitionen schließen**.

Beschäftigung und Beschäftigte: Beschäftigungsplus von 1,6 % im Jahr 2023 setzt sich 2024 nicht mehr fort

Der **Beschäftigtenstand der Metallindustrie stieg 2023 noch um 1,6 % auf 197.335 Arbeitnehmer:innen, bis Mai 2024 war aber ein Rückgang von 0,29 % zu erkennen**, der im Wesentlichen Arbeiter:innen betraf. Der **durchschnittliche Personalaufwand anteilig an der Betriebsleistung stieg 2023 auf 16,65 % - und lag somit noch minimal unter dem Wert von 2021**.

Ausblick 2024: Einbruch bei Aufträgen erfasst 2024 auch die Produktion, Konzerne mehrheitlich im Halbjahr schwächer

Die **Auftragseingänge gingen 2023 um nominell fast 10 % zurück, dieser Rückgang erfasste in den Monaten Jänner bis Mai 2024 auch die Produktion**. Auf Ebene der Auftragseingänge gab es bis Mai 2024 zumindest keinen weiteren Rückgang. Die Unternehmen sehen in Befragungen **die Talsohle noch nicht durchschritten, wenngleich sich die Abwärtsdynamik zur Jahresmitte hin einzudämmen scheint**. Die börsennotierten Konzerne berichten zum Halbjahr 2024 vermehrt Umsatz und Gewinnrückgänge, die Gewinnprognosen für das Gesamtjahr wurden aber nur geringfügig revidiert.

Die Kennzahlen auf einen Blick

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2021	2022	2023
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Metallindustrie	6,2	4,4	3,7
		Handel gesamt	2,1	1,9	1,6
		Industrie gesamt	5,5	4,7	4,0
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Metallindustrie	7,4	5,9	5,1
		Handel gesamt	2,4	2,3	1,8
		Industrie gesamt	6,8	5,4	3,3
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Metallindustrie	3,6	3,4	4,1
		Handel gesamt	2,1	1,8	1,8
		Industrie gesamt	4,3	4,3	4,4
	Investitionsneigung in %	Metallindustrie	126	138	158
		Handel gesamt	182	170	166
		Industrie gesamt	145	159	159
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Metallindustrie	39,7	39,2	37,2
		Handel gesamt	36,6	36,6	36,1
		Industrie gesamt	42,8	41,6	39,9
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Metallindustrie	133,9	128,5	120,3
		Handel gesamt	124,8	134,9	124,3
		Industrie gesamt	131,4	130,8	120,9
	Cashflow-Quote in % ²	Metallindustrie	7,6	5,5	5,2
		Handel gesamt	2,9	2,5	2,4
		Industrie gesamt	7,4	6,1	5,8
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Metallindustrie	4,5	6,1	6,8
		Handel gesamt	6,6	7,6	8,3
		Industrie gesamt	4,3	5,2	5,7
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandtangente in % ³	Metallindustrie	16,9	15,3	16,7
		Handel gesamt	11,5	10,9	11,1
		Industrie gesamt	17,8	16,2	17,3
	Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	75.959	79.240	84.235
		Handel gesamt	40.140	46.165	49.057
		Industrie	75.876	78.302	83.766
	Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	120.871	119.458	123.120
		Handel gesamt	54.087	61.829	64.807
		Industrie gesamt	116.791	119.211	123.121
	Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	44.912	40.219	38.885
		Handel gesamt	13.947	15.664	15.750
		Industrie gesamt	40.915	40.910	39.355
	Wertschöpfungsquote in %	Metallindustrie	26,8	23,1	24,3
		Handel gesamt	15,5	14,7	14,7
		Industrie gesamt	27,4	24,6	25,4
	Jahresüberschuss pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	33.455	30.264	25.920
		Handel gesamt	8.558	9.779	7.799
		Industrie gesamt	29.196	25.967	15.938
	Betriebsleistung pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	450.579	516.972	505.991
		Handel gesamt	350.123	421.932	440.195
		Industrie gesamt	427.089	484.092	484.360

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2024, 356 Unternehmen), Handel (09/2024, 199 Unternehmen)

¹ ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende AK-Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Metallindustrie. Der Fokus der jährlichen AK-Branchenreports liegt traditionsgemäß auf einer **vergangenheitsbezogenen Analyse von geprüften Jahresabschlüssen der letzten drei Jahre, somit auch dieses Jahr auf einer Analyse der wirtschaftlichen Lage von Unternehmen der Metallindustrie auf Basis von Jahresabschlüssen, die für die Jahre 2021 bis 2023 von den Unternehmen selbst aufgestellt und von Abschlussprüfer:innen testiert wurden (Kapitel 5).**

Ergänzt wird dieser Branchenreport um eine Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftslage (Konjunktur, Inflation, Beschäftigung) in Österreich (**Kapitel 3**), einen konjunkturellen **Blick auf die Produktionswerte der Metallindustrie in den ersten Monaten (Jänner bis Mai) 2024** und die aktuell kommunizierten Erwartungen der Metallindustrie-Industrieunternehmen (Kapitel 4). Darüber hinaus werden die bereits vorliegenden **Halbjahres- und Quartalsberichte 2024 von österreichischen börsennotierten Metallkonzernen ergänzend zu den Konzernabschlüssen 2023 dargestellt (Kapitel 6).**

Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Halbjahres- und Quartalsberichte von börsennotierten Konzernen sowie Daten von Wirtschaftsforschungseinrichtungen und der Statistik Österreich herangezogen. Der Hauptteil des AK-Branchenreports untersucht die wirtschaftliche Lage der österreichischen Metallindustrie auf Basis einer Jahresabschlusssdatenanalyse. Dafür werden grundsätzlich **geprüfte Jahresabschlüsse von Unternehmen herangezogen, die für die Abschlussjahre 2021, 2022 und 2023 vergleichbare, verwendbare und vollständige Daten aufweisen.** Die Zuordnung zu den Abschlussjahren erfolgt dabei so, dass ein Bilanzstichtag bis zum 29.6. dem vorhergehenden Abschlussjahr und ein Bilanzstichtag ab dem 30.6. dem laufenden Abschlussjahr zugeordnet werden.

Insgesamt werden in diesem Branchenreport **183 Unternehmen/Kapitalgesellschaften analysiert, die den einzelnen Fachverbänden der österreichischen Metallindustrie (Eisenerzeugende Industrie, Nichteisen-Metallindustrie, Metalltechnische Industrie inkl. Gießereien sowie Fahrzeugindustrie) angehören.** Diese **183 Kapitalgesellschaften haben im Jahr 2023 Umsätze in Höhe von 54,8 Mrd. Euro erzielt, dies entspricht ungefähr 64 % der gesamten abgesetzten Produktion der österreichischen Metallindustrie.** Durchschnittlich wurden in den analysierten 183 Kapitalgesellschaften im Abschlussjahr 2023 **110.500 Arbeitnehmer:innen beschäftigt, dies entspricht etwa 56 % der Beschäftigten der österreichischen Metallindustrie.** Das in diesem AK-Branchenreport dargestellte Sample deckt somit **deutlich mehr als die Hälfte** der gesamten österreichischen Metallindustrie ab.

Von diesen 183 Kapitalgesellschaften haben **139 mit Stichtag 25. September 2024 ihre – vergleichbaren – Jahresabschlüsse für die Jahre 2021, 2022 und 2023 auch im Firmenbuch der Republik Österreich offengelegt.** Diese 139 Kapitalgesellschaften werden im Anhang unter Nennung des Firmenwortlauts angeführt – für diese werden auch ausgesuchte Bilanzdaten unternehmensbezogen dargestellt und auch „Top-10-Rankings“ zu den jeweiligen Kennzahlen erstellt.

Die übrigen 44 Kapitalgesellschaften gehen nur aggregiert in Summen, Mittel- und Medianwerte der vorliegenden Analyse ein und werden aus Gründen der Vertraulichkeit weder im Anhang noch in den Rankings mit ihrer Firmenbezeichnung angeführt. Grundsätzlich haben die Kapitalgesellschaften neun Monate ab Bilanzstichtag Zeit ihre Jahresabschlüsse im Firmenbuch der Republik Österreich offenzulegen¹.

Für das **gesamte Sample von 183 Kapitalgesellschaften werden die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung, Liquidität) untersucht.** Außerdem wird auf die **Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Beschäftigtenentwicklung** eingegangen.

¹ Wenn ein Unternehmen nicht namentlich im vorliegenden Bericht aufgeführt wird, so heißt das im Umkehrschluss nicht automatisch, dass nicht rechtzeitig veröffentlicht wurde. Gründe können abweichende Bilanzstichtage, die Nicht-Vergleichbarkeit über die drei Abschlussjahre (etwa aufgrund von verkürzten Offenlegungsverpflichtungen, Rumpfwirtschaftsjahren oder Spaltungen/Fusionen) oder Verzögerungen zwischen der Einreichung beim Firmenbuchgericht und der Verfügbarkeit im Firmenbuch-Portal sein.

3 ZUR LAGE DER GESAMTWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH

Beitrag von Daniel Witzani-Haim

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

Die aktuelle WIFO-Prognose (Oktober 2024): Rezession setzt sich fort

Die **Rezession der Gesamtwirtschaft setzt sich 2024 fort**, getrieben von einer schwachen Investitions- und Exportnachfrage. Der **Konsum stagniert** aufgrund hoher Unsicherheit. Die **Arbeitslosigkeit steigt** dramatisch, 2024 werden 10% mehr arbeitslose Personen als im Vorjahr erwartet. Die vom WIFO unterstellte **Konjunkturbelebung 2025 wird verhalten ausfallen und soll vom Export getragen sein**. Sie ist gefährdet, vor allem auch durch die in vielen EU-Ländern drohende parallele Budgetkonsolidierung. Das Budgetdefizit Österreichs wächst 2025 auf 4%. Österreichs Wirtschaftspolitik braucht dringend einen Kurswechsel. Prioritäten müssen die Beschäftigungssicherung, eine Ausbildungsoffensive, und die gezielte Unterstützung von rasch wirksamen privaten und öffentlichen Investitionen im Klimabereich sein.

Rezession dauert an: Uneinheitliches Bild bei Unternehmen, Konsument:innen verunsichert

Der erhoffte Aufschwung hat sich noch nicht eingestellt, unter österreichischen Unternehmen herrscht Pessimismus. Die **aktuellen Konjunkturprognosen gehen daher von einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage** aus. Die österreichische Volkswirtschaft wird laut WIFO-Prognose heuer um 0,6 % schrumpfen, 2025 wird eine zaghafte Erholung (+1 %) erwartet. Zwei Hauptursachen lassen sich für das Anhalten der Krise ausmachen: **Eine Investitionsflaute sowie die Unsicherheit bei Konsument:innen**.

Die Investitionsflaute ist kein rein österreichisches Problem, dennoch sind viele Probleme hausgemacht. Die weltweite Investitionsschwäche, die Probleme der deutschen Kfz-Industrie, aber auch die schlechte Baukonjunktur in Österreich **bremsen die Produktion in der heimischen Industrie**. Die Stimmung in den Unternehmen ist dabei jedoch nicht einheitlich. Während manche Konzerne nach wie vor viel investieren, sind viele in den letzten Quartalen stark unter Druck geraten. Viele Unternehmen kämpfen mit dem verzögerten Aufschwung, hohen Energiepreisen oder der wirtschaftlichen Unsicherheit, bei manchen spielen Managementfehler oder die hohen Gewinnausschüttungen in den Rekordjahren 2021 und 2022 eine Rolle. Für manche ist der inflationsbedingt starke Anstieg der Lohnstückkosten eine Herausforderung. **Die Industrieproduktion in lohnintensiven Sektoren hat sich in den letzten Quartalen jedoch nicht schlechter entwickelt hat als in nicht-lohnintensiven Sektoren**. Deutlich schwächer entwickelt haben sich hingegen energieintensive Sektoren sowie stark von der Baunachfrage abhängige Sektoren.

Die **Unsicherheit der Konsument:innen schlägt sich bei Haushalten mit mittleren und hohen Einkommen in höheren Sparquoten nieder**. Die Kollektivvertragsabschlüsse haben dazu beigetragen, den Konsum zumindest zu stabilisieren. Dennoch wird mehr gespart als in den Jahren zuvor, vermutlich aufgrund der Verunsicherung aus der Teuerungskrise und der gestiegenen Angst vor Arbeitslosigkeit. Die **sinkenden Inflationsraten** sind dabei nur ein schwacher Trost. Das **österreichische Preisniveau ist im europäischen Vergleich in den letzten Jahren überdurchschnittlich angestiegen, insbesondere beim Wohnen** müssen viele Betroffene nach wie vor empfindliche Erhöhungen durch Vermieter:innen in Kauf nehmen.

Über 10 % mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Die **Arbeitslosigkeit steigt kräftig um 32.000 Personen an (inkl. Schulungen)**, auch 2025 rechnet das WIFO mit einem **Plus von weiteren 5.000 Personen**. Damit **steigt die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition auf 7 % an** und verschlechtert sich auch nächstes Jahr weiter (7,2 %). Das Ausgrenzungsrisiko auf dem österreichischen Arbeitsmarkt ist sehr hoch, die derzeit geplante Kürzung des Förderbudgets des AMS ist somit der völlig falsche Weg. Es braucht mehr aktive Arbeitsmarktpolitik. Zudem werden derzeit zu wenige Lehrlinge ausgebildet. Das Ziel muss sein, den Anstieg und die Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu verhindern, z. B. durch Kurzarbeit und einer Jobgarantie für Langzeitarbeitslose. Den steigenden

Arbeitslosenzahlen steht ein nach wie vor hoher Fachkräftebedarf gegenüber. Abhilfe schaffen kann hier eine Ausbildungs-offensive. Diese muss für Beschäftigte genauso Angebote schaffen wie für Personen ohne Beschäftigung, in der stillen Reserve und Lehrstellensuchende.

Kommender Aufschwung gefährdet

Die vom WIFO unterstellte **Konjunkturbelebung 2025 wird verhalten ausfallen und soll vom Export getragen sein**. Sie ist gefährdet, vor allem auch durch die in vielen EU-Ländern drohende parallele Budgetkonsolidierung. Das österreichische Budgetdefizit wächst von 3,7 % des BIP (2024) auf 4 % kommendes Jahr. **Wegen der Konsumschwäche stagnieren die Staatseinnahmen, zudem wurden in den letzten Jahren Sozialstaatsbeiträge und die Körperschaftsteuer gesenkt, die Abschaffung der kalten Progression war nicht gegenfinanziert, und gestiegenen Zinszahlungen belasten das Staatsbudget**. Eine Budgetkonsolidierung muss auf Verteilungs- und Beschäftigungswirkungen Bedacht nehmen und öffentliche Investitionen schonen. Auf der Einnahmenseite wäre eine **Verbreiterung der Einnahmen das Gebot der Stunde, bei der insbesondere die Reichen einen fairen Beitrag leisten sollten** und die Senkung der Körperschaftsteuer zurückgenommen werden sollte. Bei den Ausgaben muss der Fokus auf der Stärkung von rasch wirkenden Investitions- und Beschäftigungsmaßnahmen liegen. **Eine Konjunkturerholung mit wachsender Beschäftigung bildet die beste Grundlage für einen Rückgang des Budgetdefizits. Dafür können insbesondere öffentliche und private Investitionen im Klimabereich auf kommunaler Ebene weiter ausgebaut und angeregt werden**. Zudem sollte die Europäische Zentralbank ihre **Zinsen schneller senken**, um Zins- und Investitionskosten zu senken und die Baukonjunktur zu beleben.

Dringender Handlungsbedarf für die neue Regierung

Oberstes Ziel für die neue Bundesregierung muss sein, Sicherheit für Beschäftigte und Unternehmen zu schaffen und die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Dafür braucht es:

Beschäftigungssicherung: Halten von Personen in Unternehmen (unterstützt auch durch Kurzarbeit), Arbeitslosigkeit verhindern (mit Fokus auf jungen Menschen), Jobgarantie für Langzeitarbeitslose, Erhöhung des Förderbudgets des AMS

Ausbildungsoffensive: Mehr Lehrlinge, Weiterbildungsfonds für Beschäftigte in Unternehmen einführen, Qualifizierung gleichrangig mit Vermittlung, Qualifizierungsgeld, Angebote auch an stille Reserve

Investitionen gezielt unterstützen: Rasch wirksame öffentliche und private Investitionen im Klimabereich und auf kommunaler Ebene ausbauen und anregen

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (zB Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (zB Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2024 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2021	2022	2023	2024	2025
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+6,8	+10,3	+5,6	+3,7	+3,1
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+4,8	+5,3	-1,0	-0,6	+1,0
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+3,7	+1,4	-0,3	-0,0	+0,9
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+6,2	+3,3	+0,4	+1,1	+1,7
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+6,2	+3,3	+0,4	+0,8	+1,4
Wirtschaftswachstum USA, real	+6,1	+2,5	+2,9	+2,5	+1,8
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	-0,2	+2,8	-1,9	+0,3	+0,6
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+5,6	+5,1	-2,6	-1,1	+0,5
Private Konsumausgaben, real	+4,8	+4,9	-0,5	+0,1	+1,2
Bruttoanlageinvestitionen, real	+6,0	+0,4	-3,2	-2,8	+0,2
Ausrüstungen	+7,7	+1,9	+2,4	-1,5	-0,6
Bauten	+4,1	-1,3	-9,3	-4,4	+1,1
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+10,9	+6,7	-1,8	-4,1	+0,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz		+0,7	-5,7	-1,7	+1,2
Warenexporte, fob, real	+12,4	+6,0	-0,4	-3,5	+2,3
Warenimporte, fob, real	+14,8	+3,0	-7,4	-4,0	+2,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	1,7	-0,9	1,3	1,6	1,7
Verbraucherpreise	+2,8	+8,6	+7,8	+3,1	+2,2
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,2	4,8	5,1	5,2	5,3
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	8,0	6,3	6,4	7,0	7,2
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	331,7	263,1	270,8	298,8	307,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+2,5	+3,0	+1,2	+0,2	+0,7
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,7	+4,9	+6,9	+7,8	+3,4
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-0,1	-3,4	-0,9	+4,6	+1,2
Netto	-0,8	-2,7	-0,5	+4,5	+1,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+2,1	+1,7	-0,5	+3,2	+1,4
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	10,9	8,2	8,1	10,9	11,0
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	-0,5	+2,1	+8,6	+8,6	+3,1
Herstellung von Waren	-6,5	-0,4	+9,7	+12,4	+3,6
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-5,7	-3,3	-2,6	-3,7	-4,0
Treibhausgasemissionen	+4,9	-6,0	-6,4	-3,6	-1,0
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	77,53	72,84	68,15	65,68	65,04
Armutsgefährdungsquote in % ³	14,8	14,9	15,4	15,7	15,6
Einkommensquintilsverhältnis ⁴	4,3	4,3	4,4	4,5	4,5

¹ Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

³ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2024: Prognose

⁴ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2024: Prognose.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: Zuletzt Revisionen nach unten

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die **WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung**. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute haben ihre Prognosen **zuletzt nach unten korrigiert**, da der Aufschwung bis jetzt nicht wie prognostiziert gekommen ist. Gründe dafür sind u.a. die schwache Investitions- und Exportnachfrage. Die restlichen Prognose-Institute teilen das Bild des WIFOs. Die **Inflation sinkt schneller als ursprünglich erwartet**.

BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)				Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
WIFO (10/2024)	-1,0	-0,6	+1,0	+7,8	+3,1	+2,2
IHS (10/2024)	-1,0	-0,6	+0,8	+7,8	+3,0	+2,4
OeNB (09/2024)	-0,7	-0,7	+1,0			
EU (05/2024)	-0,8	+0,3	+1,6			
OECD (05/2024)	-0,7	+0,2	+1,5			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 4. Oktober 2024 (vierteljährliche Revision); OeNB: Interimsprognose vom September 2024 (vierteljährliche Revision); EU: Frühlingsprognose der Europäischen Kommission vom 15. Mai 2024 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 115 vom Mai 2024 (halbjährliche Revision).

Inflation: Stärkerer Rückgang als ursprünglich erwartet

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

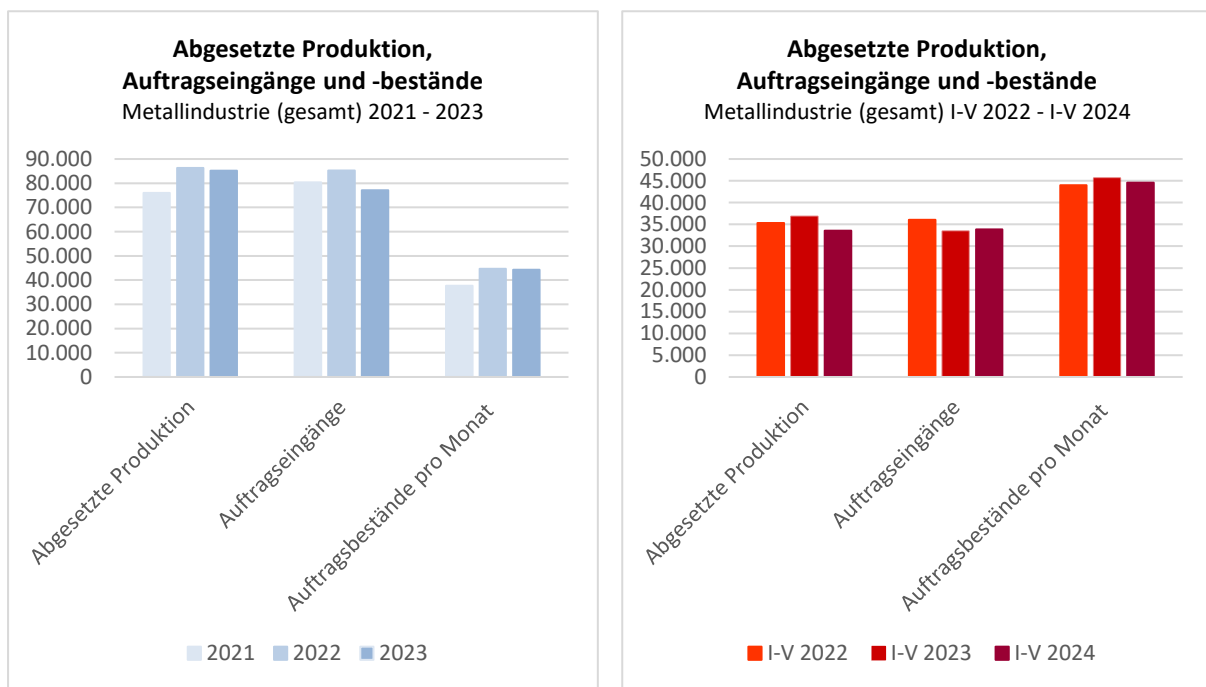
Die Inflation ist **2024 stärker als ursprünglich erwartet zurückgegangen**, laut Schnellschätzung auf 1,8 % im September 2024. Die Nahrungsmittelpreise sind im August 2024 im Jahresabstand um nur noch 0,8 % gestiegen.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Wohnungsmiete	5,9	Gas, Arbeitspreis	-25,9
Flugticket	14,3	Dieseltreibstoff	-6,0
Zahnarztleistung	12,9	Fernseh-Kombigebühr	-33,1
Elektrischer Strom, Arbeitspreis	4,6	Mobiltelefonie	-11,9
Betriebskosten, Mietwohnung	3,1	Fernheizung, Arbeitspreis	-11,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im August 2024 im Vergleich zum Vorjahr.

4 DIE WIRTSCHAFTSLAGE IN DEN FACHVERBÄNDEN DER METALLINDUSTRIE BIS MAI 2024

Im Folgenden werden Strukturdaten der Metallindustrie und deren Entwicklungen für die Jahre 2021 bis 2023 sowie für die ersten fünf Monate der Jahre 2023 und 2024 dargestellt. **Diese Zahlen basieren auf einer Sonderauswertung der Konjunkturerhebung der Statistik Austria und sind somit nicht mit den Daten aus der Jahresabschlussanalyse deckungsgleich.** So umfasst die „abgesetzte Produktion“ den tatsächlich abgesetzten Produktionswert, der „Umsatz“ laut Jahresabschlüssen (siehe dazu Kapitel 5) etwa auch Dienstleistungen, die an österreichischen Standorten für andere Konzernteile erbracht werden, die „Betriebsleistung“ darüber hinaus auch Bestandsveränderungen, also die „noch nicht abgesetzte Produktion“.



Im Gesamtjahr 2023 ist die abgesetzte Produktion in der gesamten Metallindustrie bereits leicht nominell (-1,33 %) und somit real deutlich zurückgegangen, es konnten aber noch die verhältnismäßig guten Auftragsbestände bzw. die steigenden Aufträge des Jahres 2022 abgearbeitet werden.

Auf Ebene der Auftragseingänge war jedoch bereits im Jahr 2023 ein starker Rückgang (-9,62 %) zu erkennen. Dieser übersetzte sich in den ersten fünf Monaten 2024 dann auch in einen entsprechenden Rückgang der abgesetzten Produktion (-8,80 %). Auf Ebene der durchschnittlichen Auftragsbestände war der Rückgang in den Jahren 2023 bzw. in den ersten fünf Monaten 2024 weniger deutlich.

Sichtbar wird allerdings auch, dass sich die längerfristige Entwicklung der Produktion als durchaus robust erweist und etwa nominell 2023 12 % mehr Produktion abgesetzt wurde als im „Industrieaufholjahr 2021“.

Im Bereich der Auftragseingänge ist positiv anzumerken, dass diese in den ersten vier Monaten (gegenüber dem schwachen Auftragsjahr 2023) nominell wieder um 1,22 % gestiegen sind und somit keine weitere nominelle Abwärtsbewegung sichtbar war.

Abgesetzte Produktion: Auftragsminus 2023 erfasst Metallproduktion in 2024

Abgesetzte Produktion in Mio. Euro	2021	2022	2023	I-V 2023	I-V 2024
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	526	709	665	312	275
Δ in %		34,61%	-6,11%		-11,77%
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	8.660	11.766	11.345	5.164	4.728
Δ in %		35,87%	-3,58%		-8,45%
NE-Metallindustrie	5.729	7.161	6.066	2.798	2.544
Δ in %		24,99%	-15,28%		-9,08%
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	1.423	1.704	1.792	774	713
Δ in %		19,78%	5,15%		-7,96%
Metalltechnische Industrie (Maschinen/Metallwaren)	43.011	47.902	46.692	19.769	18.118
Δ in %		11,37%	-2,53%		-8,35%
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	24.040	26.402	28.377	11.658	11.049
Δ in %		9,83%	7,48%		-5,22%
davon Metallwarenindustrie	18.971	21.500	18.315	8.111	7.069
Δ in %		13,33%	-14,81%		-12,85%
Fahrzeugindustrie	16.706	17.092	18.624	7.979	7.182
Δ in %		2,31%	8,96%		-9,99%
Metallindustrie	76.054	86.333	85.185	36.795	33.559
Δ in %		13,52%	-1,33%		-8,80%
Industrie gesamt (ohne Bau)	195.512	244.326	208.439	91.411	81.461
Δ in %		24,97%	-14,69%*		-10,88%
Anteil Metallindustrie an Industrie	38,90%	35,34%	40,87%	40,25%	41,20%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Abgesetzte Produktion der Metallindustrie im jeweiligen Zeitraum nach Fachverbänden. *Der Rückgang in der gesamten Industrie im Jahr 2023 ist teilweise durch preislich bedingte Rückgänge in der Energieproduktion zu erklären.

Die **Industrierezession des Jahres 2023 ist in der Metallindustrie 2023 vergleichsweise noch nicht in voller Deutlichkeit sichtbar gewesen**, die abgesetzte Produktion ging **aber um 1,33 %** zurück. Reale Zuwächse bei der abgesetzten Produktion konnten im Jahr 2023 nur noch in der Fahrzeugindustrie erreicht werden, nominelle Anstiege gab es noch in der Gießereiindustrie und im Bereich der Maschinen- und Stahlbauindustrie. Der kräftigste Einbruch war 2023 bereits in der Metallwarenindustrie sowie im Bereich der Nichteisen-Metallindustrie zu erkennen.

In den ersten fünf Monaten 2024 hat der Einbruch bei der abgesetzten Produktion auch die Metallindustrie erfasst, während im Jahr 2023 noch die relativ guten Auftragseingänge aus 2022 bzw. die Auftragsbestände abgearbeitet werden konnten. Im Gesamten ging die Produktion um 8,8 % zurück, das entsprach in etwa dem Auftragsrückgang der in der Metallindustrie bereits 2023 zu erkennen war. Damit entwickelte sich die Metallindustrie (innerhalb der Rezession) allerdings noch marginal besser als der gesamte industriell-produzierende Sektor in Österreich.

Der **Rückgang der Produktion betrifft in den ersten Monaten 2024 alle Bereiche der Metallindustrie, den noch geringsten Rückgang verzeichnete mit lediglich 5,22 % die Maschinen- und Stahlbauindustrie**, den größten Rückgang mit 12,85 % deren Schwesterberufsgruppe im Fachverband der Metalltechnischen Industrie (Metallwarenindustrie).

Auftragslage: Kräftiger Einbruch 2023, erste Konsolidierungszeichen sichtbar?

Auftragseingänge in Mio. Euro	2021	2022	2023	I-V 2023	I-V 2024
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	40	51	48	23	23
Δ in %		26,85%	-5,87%		-1,57%
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	9.728	12.245	11.009	4.981	4.474
Δ in %		25,88%	-10,09%		-10,19%
NE-Metallindustrie	5.791	6.111	5.395	2.634	2.841
Δ in %		5,52%	-11,73%		7,88%
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	1.692	1.935	2.036	1.095	835
Δ in %		14,35%	5,23%		-23,67%
Metalltechnische Industrie (Maschinen/Metallwaren)	45.441	47.464	40.897	17.468	17.564
Δ in %		4,45%	-13,83%		0,55%
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	28.537	30.510	25.826	10.932	10.903
Δ in %		6,91%	-15,35%		-0,26%
davon Metallwarenindustrie	16.904	16.953	15.071	6.536	6.661
Δ in %		0,29%	-11,10%		1,90%
Fahrzeugindustrie	17.616	17.506	17.721	7.230	8.102
Δ in %		-0,62%	1,23%		12,07%
Metallindustrie	80.308	85.311	77.106	33.431	33.840
Δ in %		6,23%	-9,62%		1,22%
Davon: Inland	18.241	19.729	17.710	8.073	8.648
Δ in %		8,16%	-10,23%		7,12%
Davon: Eurozone (ohne Österreich)	37.284	38.289	34.814	14.984	15.522
Δ in %		2,70%	-9,07%		3,59%
Davon: Restliches Ausland	24.783	27.293	24.582	10.373	9.670
Δ in %		10,13%	-9,94%		-6,78%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Summe der Auftragseingänge der Metallindustrie nach Fachverbänden

Die **Auftragseingänge der Betriebe in der österreichischen Metallindustrie haben sich im Jahr 2023 deutlich zurückentwickelt (-9,62 %), während in den Jahren davor noch in fast allen Fachverbänden nominell steigende Auftragseingänge berichtet werden konnten**. Der Rückgang der Auftragseingänge 2023 schlägt sich auch deutlich in der Produktion 2024 nieder.

Für die **ersten fünf Monate 2024 kann gesagt werden, dass die Auftragseingänge wieder leicht nominell gestiegen sind (+1,22 %), was auf ein erstes Erreichen einer Talsohle hindeuten könnte**. Sichtbarere Anstiege waren in der Fahrzeugindustrie und in der Nichteisen-Metallindustrie zu erkennen. Der Rückgang der Auftragseingänge im Jahr 2023 kam am deutlichsten aus dem Inland, aber auch aus der – für die Metallindustrie besonders wichtigen – Eurozone sowie aus dem restlichen Ausland. **Während die Inlandsaufträge und die Eurozonen-Aufträge in den ersten Monaten 2024 wieder leicht ansteigen, gehen die Auftragseingänge aus dem restlichen Ausland bis Mai 2024 weiter zurück.**

Auftragsbestände pro Monat in Mio. Euro	2021	2022	2023	I-V 2023	I-V 2024
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	2.564	3.429	3.355	3.486	3.086
Δ in %		33,74%	-2,15%		-11,49%
NE-Metallindustrie	1.348	1.545	1.369	1.452	1.682
Δ in %		14,56%	-11,40%		15,80%
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	1.190	1.345	1.369	1.478	1.381
Δ in %		13,08%	1,73%		-6,62%
Metalltechnische Industrie (Maschinen und Metallwaren)	25.911	30.910	30.804	31.472	30.238
Δ in %		19,29%	-0,34%		-3,92%
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	21.901	26.419	26.874	27.371	26.048
Δ in %		20,63%	1,72%		-4,83%
davon Metallwarenindustrie	4.010	4.490	3.930	4.101	4.190
Δ in %		11,97%	-12,48%		2,17%
Fahrzeugindustrie	6.631	7.461	7.386	7.677	8.172
Δ in %		12,52%	-1,00%		6,44%
Metallindustrie	37.644	44.689	44.282	45.566	44.558
Δ in %		18,71%	-0,91%		-2,21%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Mittelwert der Gesamtauftragsbestände am Ende eines jeden Monats in der Metallindustrie nach Fachverbänden

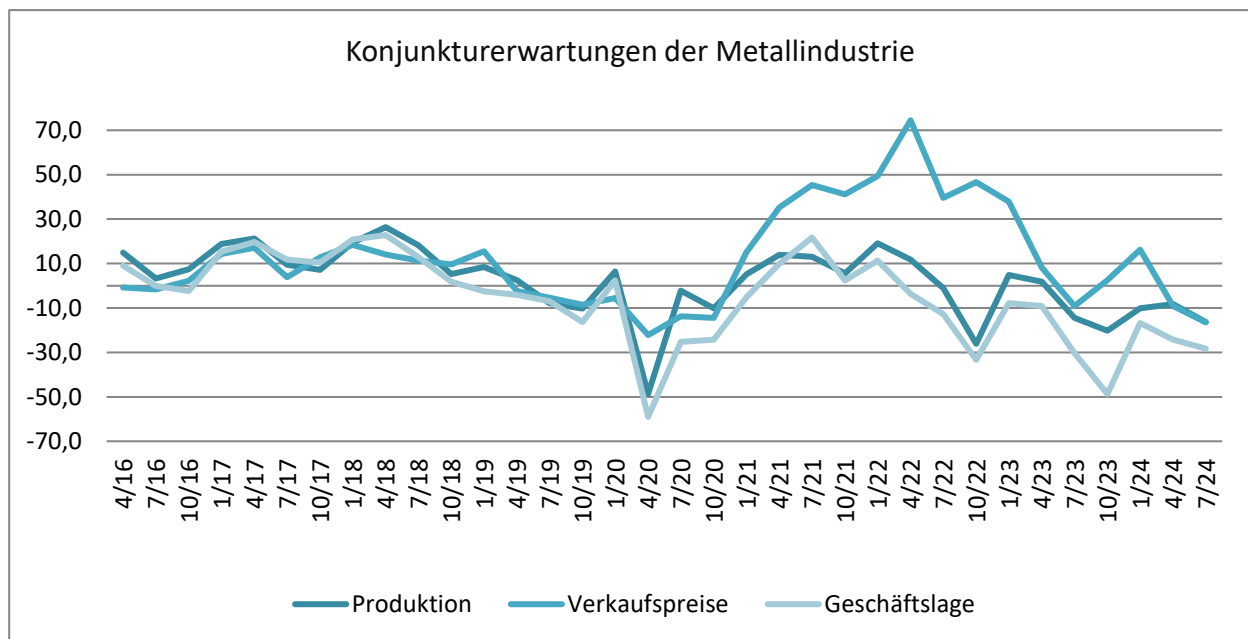
Die **Auftragsbestände in der gesamten Metallindustrie sind 2023 um 0,91 % gesunken, dieser Trend hat sich in den ersten fünf Monaten 2024 weiter fortgesetzt.** Ausnahmen bilden im Jahr 2024 die Fahrzeugindustrie, die Metallwarenindustrie und insbesondere die Nichteisen-Metallindustrie.

Sichtbar wird auch, dass **im Jahr 2022 noch in allen Fachverbänden zweistellige Wachstumsraten bei den Auftragsbeständen zu erkennen waren**, dies kann einerseits noch an den relativ guten Auftragseingängen liegen, aber auch auf Kapazitätsengpässe in der Beschaffung oder in der Herstellung hinweisen.

Selbsteinschätzung: Erwartungstalsole im Sommer noch nicht durchschritten

Quartal	Auftragsbestände	Eigene Produktion	Verkaufspreise	Geschäftslage	Kapazitätsauslastung	gesicherte Produktionsdauer
01.07.2021	83,3	13,0	45,4	21,7	88,5	4,7
01.10.2021	84,1	5,6	41,1	2,4	88,0	4,2
01.01.2022	88,8	19,1	49,4	11,4	88,6	4,5
01.04.2022	90,0	11,7	74,5	-3,7	89,0	4,5
01.07.2022	89,1	-0,9	39,6	-12,8	89,0	4,6
01.10.2022	79,4	-26,2	46,7	-33,3	87,9	4,1
01.01.2023	71,4	4,8	37,9	-7,8	85,9	4,0
01.04.2023	70,8	1,8	8,1	-9,2	85,6	4,4
01.07.2023	59,6	-14,5	-9,1	-30,3	85,2	4,3
01.10.2023	49,6	-20,2	2,5	-48,7	79,6	3,6
01.01.2024	45,8	-10,2	16,2	-16,7	79,6	3,8
01.04.2024	45,0	-8,3	-9,2	-24,3	76,2	3,8
01.07.2024	36,4	-16,4	-16,5	-28,3	77,7	3,7

Quelle: WIFO Konjunkturtest 07/2024 – Auftragsbestände: Anteil von ausreichenden und mehr als ausreichenden Auftragsbeständen zurzeit in Prozent; Eigene Produktion in den nächsten 3 Monaten: Saldo positiver und negativer Antworten; Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten; Saldo positiver und negativer Antworten; Eigene Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten; Derzeitige Kapazitätsauslastung in Prozent; Gesicherte Produktionsdauer in Monaten



Die **Konjunktüreinschätzungen der Metallindustrie-Unternehmer:innen** gehen seit Mitte des Jahres 2022 nach unten – einzelne **positive Ausblicke haben sich bisher eher als saisonbedingt erwiesen**. Die negativen Einschätzungen in Bezug auf die eigene Geschäftslage sind im Vergleich zum Jahr 2023 lediglich in ihrer **Abstiegsdynamik zurückgegangen**. Auftragsbestände, Produktionsdauer und Kapazitätsauslastung liegen Mitte 2024 durchgängig schwächer als vor einem Jahr.

Ein erstes **vorsichtiges Erholungszeichen** ist lediglich im **Anstieg der Einschätzung der eigenen Kapazitätsauslastung** zu erkennen, die zwischen April und Juli 2024 vom tiefsten Wert seit der Wirtschafts- und Finanzkrise von 2009 wieder geringfügig angewachsen ist. Dem gegenüber steht aber eine relativ schwache Einschätzung der zukünftigen Verkaufspreise. In Summe sind also allenfalls erste Hinweise auf ein Erreichen der Talsohle zu finden – durchschritten scheint sie in der Metallindustrie zum Zeitpunkt der Befragung im Juli noch nicht.

5 JAHRESABSCHLUSSDATEN 2021-2023

Umsatzerlöse und Betriebsleistung: Geringfügiger nomineller Anstieg

in T€	2021	2022	2023	Δ in %
Umsätze	45.848.910	54.110.223	54.807.363	1,29
Ordentliche Betriebsleistung	47.247.977	55.535.427	55.942.270	0,73

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die Umsätze in den betrachteten 183 Kapitalgesellschaften betrugen im Jahr 2023 54,8 Mrd. Euro. Dies war **nach einer noch kräftigeren und realen Steigerung der Umsätze zwischen 2021 und 2022 (+18,0%)** nur noch eine **leichte nominelle Steigerung von 1,29 %**. Diese nominelle Steigerung ist aber im Kontext der Jahresinflation 2023 von 7,8 % zu sehen.

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Erträge (z.B. Schadensfälle)

Auf Ebene der ordentlichen Betriebsleistungen (bereinigt um einmalige Effekte oder außerordentliche – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auch steuerbare – Effekte wie Rückstellungsaufösungen) entsprach die Entwicklung im Jahr 2023 nur noch einer **nominellen Seitwärtsbewegung (+0,73 %)**.

Eine **nominelle Umsatzsteigerung konnten im Jahr 2023 immer noch 60,1 % der untersuchten Kapitalgesellschaften verbuchen**. Das war wie auch in den beiden Vorjahren die **Mehrheit der Betriebe**, jedoch ein deutlich geringerer Anteil als noch 2022 (84,2 %).

Die untenstehenden Unternehmen **mit den zehn höchsten Umsätzen im Jahr 2023 haben gemeinsam mehr als 30 % der gesamten Umsätze erwirtschaftet**, es zeigt sich hier also eine beträchtliche Konzentration. Das umsatzstärkste Unternehmen der österreichischen Metallindustrie ist dabei die **voestalpine Stahl GmbH** (mit einem Bilanzstichtag zum 31.3.), gefolgt vom Zweiradhersteller **KTM AG** in Mattighofen und der **Julius Blum GmbH** in Vorarlberg (mit einem abweichenden Bilanzstichtag zum 30.6.), die jeweils knapp unter 2 Mrd. Euro Umsatz blieben. Der durchschnittliche Jahresumsatz lag im vorliegenden Sample bei ca. 300 Mio. Euro.

Top-10-Umsätze, in T€	2021	2022	2023
voestalpine Stahl GmbH	5.144.645	6.095.557	5.565.810
KTM AG	1.521.988	1.782.488	1.966.442
Julius Blum GmbH	2.018.371	2.374.215	1.918.066
voestalpine Steel & Service Center GmbH	1.464.870	1.636.977	1.329.505
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	969.379	1.031.252	1.057.702
Andritz AG	867.661	907.479	1.039.956
AMAG rolling GmbH	827.009	1.160.388	961.987
STIHL Tirol GmbH	715.867	768.962	953.325
AMAG casting GmbH	770.746	999.954	902.388
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	554.219	668.022	845.037

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Operative Gewinne: Deutlicher Rückgang, aber nicht mehr Verluste

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (das **ordentliche EBIT**).

Die **ordentliche EBIT-Quote** stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.

Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die hier untersuchten Kapitalgesellschaften konnten das operative Gewinnniveau der Vorjahre im Jahr 2023 nicht halten. **Das erwirtschaftete EBIT betrug in Summe in den 183 Unternehmen 2,49 Mrd. Euro und das aufsummierte ordentliche EBIT 2,1 Mrd. Euro – dies entsprach einem Rückgang von 14,86 % bzw. 15,57 %.** Schon im Jahr 2022 konnte das Gewinnniveau des „Industrieraufholjahres“ 2021 bereits nicht erreicht werden.

EBIT, in T€	2021	2022	2023	Δ	Δ in %
Branchensumme lt. Jahresabschlüssen	3.277.570	2.922.082	2.487.993	-434.089	-14,86
Branchensumme (ordentliches EBIT)	2.909.516	2.463.237	2.079.718	-383.519	-15,57

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die im Jahr 2023 erkennbaren leichten nominellen Umsatzzunahmen in Verbindung mit dem hier dargestellten Rückgang der Gewinne führt im Jahr 2023 auch zu einem Rückgang der ordentlichen EBIT-Quote (also des Anteils des operativen Gewinns am Wert der gesamten Betriebsleistung). **Diese sank im letzten Jahr auf 3,72 %, nachdem bereits 2022 ein Rückgang von 6,16 % („Aufholungsjahr 2021“) auf 4,44 % zu erkennen war. Somit bewegt sich die aktuelle EBIT-Quote der gesamten Branche in etwa auf dem Niveau des Jahres 2020 (Beginn der Covid-19-Krise) und unter den langjährigen Vergleichswerten von vor 2020.** Etwa ein Drittel der operativen Gesamtgewinnssumme wird von den zehn gewinnstärksten Unternehmen berichtet (siehe unten), wobei einige von diesen im Jahr 2023 beträchtliche Gewinnrückgänge zeigten:

Top 10-EBITs, in T€	2021	2022	2023
voestalpine Stahl GmbH	652.990	509.368	193.849
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	105.383	99.018	113.103
Sandvik Mining and Construction GmbH	35.945	55.891	99.373
Glock GmbH	136.873	165.984	90.782
Andritz AG	44.739	-8.689	71.907
Plansee SE	72.739	83.129	63.776
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	46.987	40.487	63.427
Robert Bosch AG	32.994	58.501	63.193
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	60.863	47.745	50.820
Otis GmbH	32.339	34.420	42.704

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Positiv wäre vor diesem Hintergrund der Gewinnkonzentration allerdings hervorzuheben, dass der Wert für das erste Quartil gestiegen ist. Die Gewinnsituation bei den Unternehmen mit geringerer Gewinnmarge also zuletzt wieder leicht besser geworden ist. Auch ist zu bemerken, **dass der Anteil von Unternehmen der Verluste (und nicht nur „niedrigere Gewinne“) berichten muss relativ konstant bleibt und im Jahr 2023 (15,8 %) gegenüber 2022 (18,0 %) gesunken ist.**

ordentliche EBIT-Quote, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	6,16	4,44	3,72
ordentliche EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2021	2022	2023
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,15	0,20	0,39
Median (50 % der Unternehmen)	4,63	3,45	3,41
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	9,68	7,70	7,39

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Gesamtgewinne: Rückgänge weniger stark als im operativen Bereich

Der **Jahresüberschuss** ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung. Die **Jahresüberschuss-Quote** stellt den prozentuellen Anteil des Jahresüberschusses an der ordentlichen Betriebsleistung dar.

Jahresüberschuss, in T€	2021	2022	2023	Δ	Δ in %
Branchensumme	3.508.152	3.251.169	2.865.769	-385.400	-11,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

In den 183 Kapitalgesellschaften wurden in Summe im Jahr 2023 Jahresüberschüsse/Gesamtgewinne von 2,87 Mrd. Euro erwirtschaftet, das ist gegenüber 2022 ein **Rückgang um 11,85 %**. Dieser Rückgang zeigte sich **weniger stark als im Bereich der operativen Gewinne, was einerseits auf verbesserte Finanzergebnisse – höheres Zinsniveau, Wiederaufholung von Wertpapierverlusten, Gewinne aus (Auslands-)Töchtern** – aber auch auf die reduzierte Körperschaftsteuer zurückzuführen war.

Auf Ebene der Jahresüberschussquote bedeutete dies einen Rückgang um 0,73 Prozentpunkte im Jahr 2023. Der Anteil der Gesamtgewinne an der ordentlichen Betriebsleistung **steht aber auf einem strukturell höheren Niveau (2023: 5,12 %) als die EBIT-Quote (3,72 %)**. Der Finanzerfolg der hier betrachteten Metallindustrie-Unternehmen erhöht also (in den Jahren 2021, 2022 und 2023) den Gewinn.

Jahresüberschuss, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	7,42	5,85	5,12
Jahresüberschuss, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2021	2022	2023
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,62	0,41	0,76
Median (50 % der Unternehmen)	4,96	3,21	3,88
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	8,94	7,35	7,69

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Auch bei Betrachtung der Gesamtgewinne/-verluste zeigt sich, dass im betrachteten Sample **der Anteil von Unternehmen mit (Gesamt-)Verlusten von 2022 (20,2 %) auf 2023 (16,4 %) nicht gestiegen, sondern gesunken ist**.

Bemerkenswert ist auch, dass die Werte für den Median und auch für das vierte Quartil der Jahresüberschuss-Quote gestiegen sind. Die **Rückgänge der Gewinne konzentrieren sich also stark auf große Betriebe, die in den Vorjahren mitunter zu den wenigen „gewinnstärksten“ Unternehmen gehörten**, wie auch die Liste der Top-10-Jahresüberschüsse aus dem Jahr 2023 zeigt.

Top-10-Jahresüberschüsse, in %	2021	2022	2023
Andritz AG	243.055	187.731	287.778
voestalpine Stahl GmbH	722.210	569.333	244.839
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	133.328	120.515	121.076
KTM AG	123.141	78.087	108.915
Constantia Teich GmbH	44.858	62.860	97.794
Julius Blum GmbH	319.201	320.683	96.869
Sandvik Mining and Construction GmbH	32.991	39.078	72.924
Glock GmbH	105.936	125.035	72.417
Plansee SE	61.013	177.680	71.493
voestalpine Steel & Service Center GmbH	121.278	69.110	53.336

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur: Vorleistungen wieder niedriger, Personalanteil steigt

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

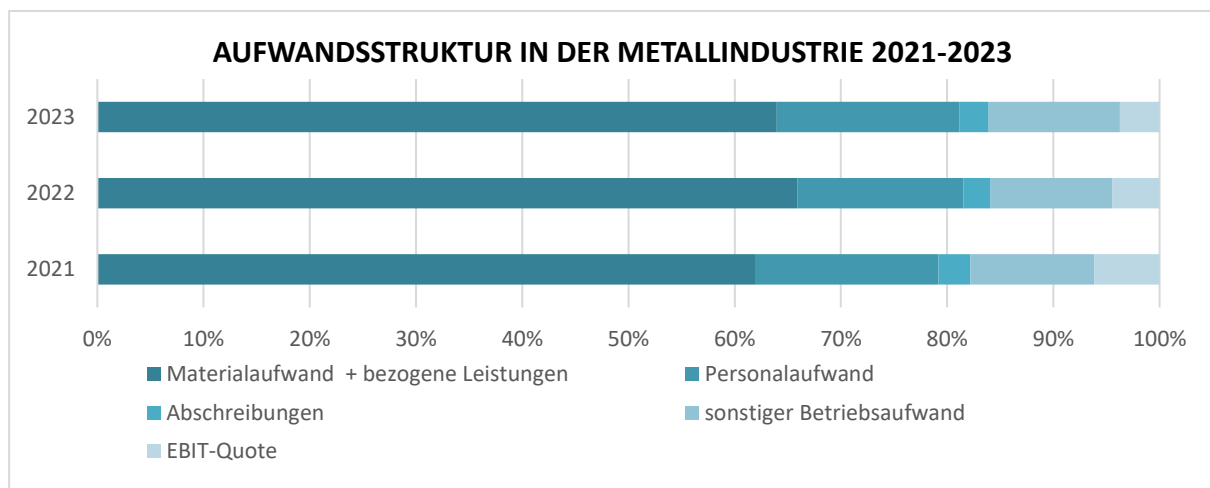
Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2021	2022	2023
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	55,81	59,42	57,55
- bezogene Leistungen	6,10	6,50	6,41
- Personalaufwand	17,28	15,62	17,19
- Abschreibungen	3,00	2,54	2,70
- sonstiger Betriebsaufwand	11,65	11,48	12,43
= ordentliche EBIT-Quote	6,16	4,44	3,72

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die **ordentliche EBIT-Quote** ist im Jahr 2023 in Summe – wie bereits angesprochen – auf **3,72 %** gefallen. Bei Betrachtung der einzelnen Aufwandsarten wird sichtbar, dass die **Vorleistungen (Material und bezogene Leistungen)** die **größte Aufwandsposition** im Bereich von bis zu zwei Dritteln der Gesamterträge bzw. der gesamten Betriebsleistung ausmachen. Eine Veränderung bei Rohstoff-, Energie- oder Vorleistungsaufwendungen wirkt sich in der Industrie somit besonders stark auf die Ertragskraft bzw. die Umsatzrentabilität aus.



Im Jahr 2023 hat ein **Rückgang dieser anteiligen Vorleistungsaufwendungen leicht entlastend gewirkt**, die Materialaufwendungen betragen nun 57,55 % der ordentlichen Betriebsleistung, dies ist ein Rückgang um fast zwei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg von 2021 auf 2022 wurde allerdings mit dieser Entwicklung noch nicht ausgeglichen. Dem gegenüber steht ein **Anstieg bei den anteiligen Personalaufwendungen, die bis 2022 anteilig gesunken sind. Hier ist zwar auch ein Anstieg um 1,57 Prozentpunkte gegenüber 2022 zu erkennen, der Wert von 2021 wurde im Jahr 2023 aber noch nicht erreicht.** Auch sichtbar wird ein **deutlicher Anstieg beim sonstigen Betriebsaufwand (ua Overheadkosten wie Mieten, Betriebskosten) um fast einen Prozentpunkt.** In Summe resultiert diese Kostenentwicklung zum zweiten Mal in Folge in einer durchschnittlich niedrigeren Gesamtumsatzrentabilität.

Gewinnausschüttungen/Dividenden: Erstmals wieder Zurückhaltungssignale

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern **bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2023 vorliegt**. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die **Ausschüttungsquote** zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen. Berechnung: Beschlossene oder vorgeschlagene Ausschüttungen + Ergebnisabfuhren/Summe positiver Jahresüberschüsse des Bilanzjahres inkl. Jahresfehlbeträge wenn trotzdem Gewinn ausgeschüttet wurde*100

Die **Ausschüttungstangente** stellt die Ausschüttungen in Beziehung zu den Löhnen und Gehältern. Berechnung: Beschlossene oder vorgeschlagene Ausschüttungen/Jahresbruttolöhne und -gehälter*100

Das **Investitionspotenzial** stellt die ausbezahlten Ausschüttungen den Sachinvestitionen gegenüber. Berechnung: Beschlossene oder vorgeschlagene Ausschüttungen/Sachinvestitionen*100

Ausschüttungen und Ergebnisabfuhren	Gewinne 2021	Gewinne 2022	Gewinne 2023
	Ausschüttung 2022	Ausschüttung 2023	Ausschüttung 2024
Vorgeschlagene/beschlossene Ausschüttung inkl. Ergebnisabfuhr, in T€	2.628.050	2.901.022	1.720.074
Ausschüttungsquote in %	78,41	90,67	60,03
Ausschüttungstangente in %	45,85	46,99	26,30
Investitionspotenzial in %	174,86	175,87	86,32

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Während in den Vorjahren (eine Ausnahme bildeten hier die Dividendenbeschlüsse zu Beginn der Covid-19-Krise im Frühjahr 2020) **die Ausschüttungen an die Eigentümer:innen auf sehr hohem Niveau waren** und üblicherweise im Bereich von über 80 % – im Vorjahr 2023 sogar über 90 % – der Gewinne lagen, **waren 2024 Anzeichen für erste Dividendenzurückhaltung zu erkennen**.

Der Anteil der ausgeschütteten Gewinne ging auf knapp 60 % zurück. Gemessen an der Lohn- und Gehaltssumme war dies ein Rückgang der Ausschüttungstangente um etwa 20 Prozentpunkte. Besonders deutlich wird der Rückgang der Ausschüttungen anteilig an den Sachanlageninvestitionen in den Betrieben. Da diese Entwicklung im Jahr 2023 gegengleich war (siehe dazu Unterkapitel „Investitionen“) ging der Wert von 175,87 % im Vorjahr auf 86,32 % zurück. Dies bedeutet, **dass 2023 – im Gegensatz zu 2021 und 2022 – mehr in Sachanlagevermögen der Betriebe investiert wurde, als Dividenden im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeflossen sind**.

Top-10-Ausschüttungen (ohne Ergebnisabfuhren) auf Basis der Gewinne des Jahres ... in T€	2021	2022	2023
Andritz AG	163.096	207.698	248.243
voestalpine Stahl GmbH	632.000	695.000	193.000
Constantia Teich GmbH	44.000	86.450	80.000
Sandvik Mining and Construction GmbH	32.991	39.078	73.663
Plansee SE	65.000	96.000	55.000
Robert Bosch AG	31.830	49.884	52.725
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	37.500	39.370	52.000
voestalpine Steel & Service Center GmbH	125.000	82.000	50.000
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	56.000	24.000	42.500
Glock GmbH	45.000	125.000	40.000

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital: Gesamtrückgang, aber in der Breite solide Ausstattung

Eigenkapitalquote: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen („**netto**“). Das Eigenkapital lt AK („**brutto**“) wird um die nicht rückzahlbaren Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenmittelquote laut URG: Das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) hat zum Ziel, Maßnahmen zur Insolvenzprophylaxe und -bewältigung zu setzen, es dient sozusagen als Frühwarnsystem. Das URG sieht bei der Eigenmittelquote als kritischen Wert eine Untergrenze von 8 % vor. Dh, ein Eigenkapital gemessen am Gesamtkapital unter dieser Größenordnung erscheint nicht mehr ausreichend, um auftretende Verluste abfangen zu können. Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \text{ abzüglich Anzahlungen auf Vorräte} * 100$

Unabhängig von der vorliegenden Berechnungsmethode ist bei der Eigenkapitalausstattung ein geringfügiger Rückgang von 2021 auf 2022 und **ein Rückgang von in etwa 2 Prozentpunkten von 2022 auf 2023 zu erkennen**. Trotz dieses Rückganges erscheint die Finanzierungs- und Reservengrundlage der Metallindustrie-Unternehmen in **Summe auch weiterhin relativ stabil**.

Dafür spricht auch ein Blick auf die einzelnen Kapitalgesellschaften im **Sample**. **Lediglich fünf Unternehmen (das entspricht 2,7 % des Samples) weisen eine Eigenmittelquote aus, die unter 8 % und somit in einem kritischen Bereich gemäß URG liegt. Negatives Eigenkapital mussten nur zwei betrachtete Unternehmen (1,1 % des Samples) darstellen.** Dies ist auch im Vergleich mit dem Vorjahr ein **konstant geringer Wert** (1,1 % des Samples hatten im Jahr 2022 bilanziell negatives Eigenkapital, 2,2 % eine Eigenmittelquote von unter 8 %). Grundsätzlich sind in industriell produzierenden Sektoren aber auch verhältnismäßig (etwa im Vergleich zu Dienstleistungsunternehmen) hohe Eigenkapitalausstattungen üblich und sinnvoll.

Eigenkapitalquote, in %	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote inkl. BKZ/IKZ („brutto“)	39,69	39,22	37,22
Eigenkapitalquote ohne BKZ/IKZ („netto“)	39,50	39,04	37,06
Eigenmittelquote laut URG	41,13	40,93	39,02

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Top-10-Eigenkapitalquote „brutto“, in %	2021	2022	2023
Glock GmbH	71,83	90,14	91,08
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	92,70	90,46	88,66
Wuppermann Metalltechnik GmbH	79,00	81,89	85,02
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	78,83	77,90	83,33
duomet GmbH	84,84	85,91	83,17
Wuppermann Austria GmbH	64,02	72,30	80,81
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	59,74	78,53	79,44
Welser Profile Austria GmbH	68,89	73,72	79,40
Maschinenfabrik Albert GmbH	62,14	65,81	77,36
Weber-Hydraulik GmbH	67,98	71,68	76,55

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenmittelquote laut UGB, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2021	2022	2023
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	29,60	28,16	27,15
Median (50 % der Unternehmen)	40,05	38,22	39,86
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	53,70	50,98	54,30

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität: Werte der Vorjahre nicht erreicht

Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital*100

Die Eigenkapitalrentabilität (also der erzielte Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital) liegt im gesamten Sample der hier erfassten Metallindustrie **bei 16,48 %, dies ist ein Rückgang um 2,34 Prozentpunkte gegenüber 2022 und um 5,42 Prozentpunkte gegenüber dem „Industrieraufholungsjahr“ 2021**. Dieses Sinken ist aber mit der Maßgabe zu betrachten, dass sich die **Eigenkapitalrentabilität 2021 (nach dem ersten Jahr der Covid-19-Krise) etwa verdoppelt hat** und 2021 auch die Werte der Vorkrisenjahre 2018-2019 wieder deutlich übertroffen wurden.

Eigenkapitalrentabilität, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	21,90	18,82	16,48

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Liquidität/Zahlungsreserven: Niveau ausreichend, Verteilung besser

Die **Liquidität** (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Die Zahlungsmittelüberschüsse/Zahlungsmittelreserven der betrachteten Unternehmen sind in den letzten beiden Jahren jeweils gesunken. **Zu den Bilanzstichtagen 2023 werden die kurzfristigen Fremdkapitalwerte zu 120,27 % durch kurzfristige Umlaufvermögenswerte abgedeckt – 2022 lag dieser Wert noch bei 128,48 %**. Sichtbar wird allerdings, dass der Rückgang sich vor allem auf das oberste Quartil fokussiert hat, während der Median sowie der Wert für das unterste Quartil gestiegen sind. Bei 50 % der Unternehmen liegt der Liquiditätswert somit bei über 143 %. Nicht zuletzt ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass der **Anteil von Unternehmen mit einer Liquidität von (knapp) unter 100 % bei 19,7 % liegt und damit in etwa im langjährigen Durchschnitt der Branchenbetrachtung**. Ein Wert von unter 100 % kann bei völlig isolierter Betrachtung Hinweise auf akute Zahlungsprobleme geben – die Mehrheit der betroffenen Unternehmen ist jedoch in Konzerne eingebunden, in denen die Liquidität auch durch konzerninterne Cash-Pools oder Mutterunternehmen sichergestellt wird.

Liquidität, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	133,87	128,48	120,27
Liquidität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2021	2022	2023
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	111,41	109,91	111,88
Median (50 % der Unternehmen)	149,00	140,63	143,28
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	204,09	197,50	192,41

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Top-10-Liquiditätsreserven, in %	2021	2022	2023
Glock GmbH	246,01	788,50	1.041,39
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	2.159,78	1.187,61	913,50
Wuppermann Metalltechnik GmbH	464,45	614,03	815,63
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	432,48	419,76	603,62
Welser Profile Austria GmbH	284,07	386,66	570,73
duomet GmbH	444,76	732,67	561,05
Maschinenfabrik Albert GmbH	262,29	284,61	501,93
Wuppermann Austria GmbH	238,84	300,85	489,81
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	373,96	406,21	428,25
Urban Maschinenbau GmbH	338,42	369,59	405,72

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Cashflow & Verschuldung: Entschuldungsdauer steigt leicht auf 6,8 Jahre

Der **ordentliche Cashflow** ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die **Cashflow-Quote** zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Ordentliche Cashflows	2021	2022	2023
Ordentliche Cashflow-Quote in %	7,56	5,47	5,16
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern in T€ (Summe)	3.569.630	3.038.374	2.888.767

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Gesamten wurden im Jahr 2023 in den hier betrachteten 183 Unternehmen ordentliche Cashflows in Höhe von 2,89 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dieser Wert entspricht relativ genau der ausgewiesenen Summe der Jahresüberschüsse (siehe Unterkapitel: Gesamtgewinne) was darauf **hindeutet, dass die Gewinne nicht mehrheitlich aus Bucherträgen, sondern aus tatsächlichen „cashwirksamen“ Erträgen entstehen.**

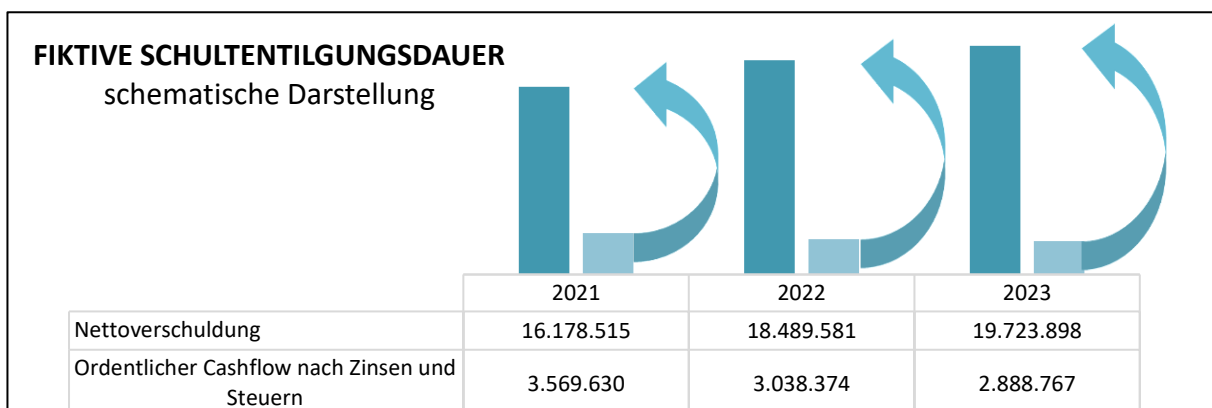
Gegenüber 2022 ist dies ein Rückgang um etwa 5 %. Anteilig verbleiben von der ordentlichen Betriebsleistung 2023 5,16 % im ordentlichen Cashflow, gegenüber 2022 ist dies ein leichter Rückgang um 0,31 Prozentpunkte, gegenüber 2021 um 2,40 Prozentpunkte.

Die **fiktive Entschuldungsdauer** zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die **Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen**. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Da die Nettoverschuldung gegenüber dem Vorjahr um knapp 1,22 Mrd. Euro gestiegen ist, hat sich auch **die fiktive Entschuldungsdauer auf 6,83 Jahre erhöht**. Ein – isoliert betrachtet – kritischer Wert im Sinne des URG wird aber von der überwiegenden Mehrheit der Unternehmen im Sample – wie auch in den Vorjahren – nicht erreicht.

in T€	2021	2022	2023
Nettoverschuldung	16.178.514	18.489.581	19.723.898
Fiktive Entschuldungsdauer in Jahren	4,53	6,09	6,83

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Investitionen: Investitionen übersteigen Wertminderungen stärker als 2022

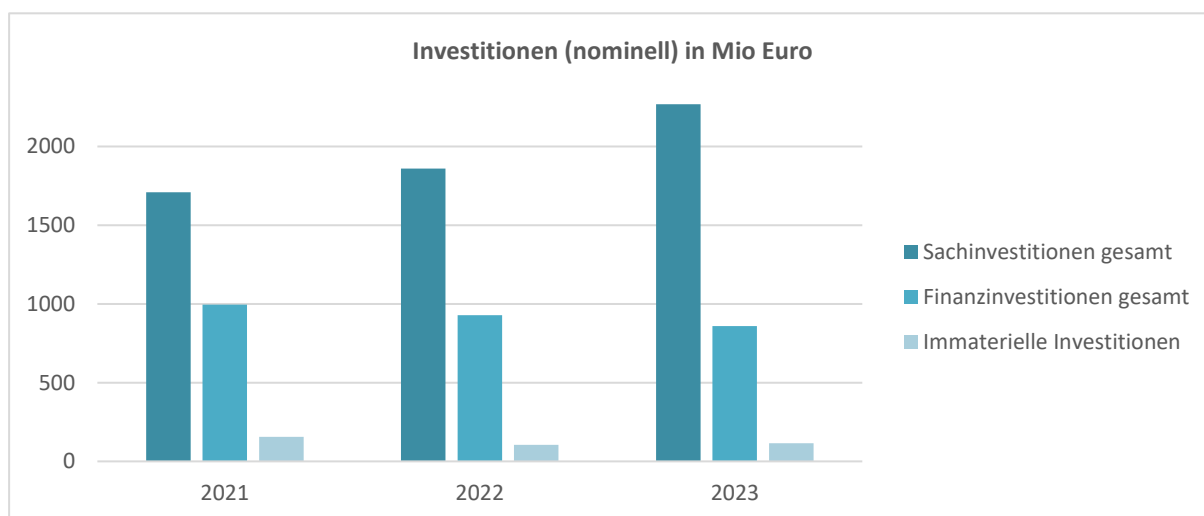
Investitionen sind **Zukäufe zum Anlagevermögen**. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welchen Bereich vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die **Investitionsneigung** stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Investitionen in % der Betriebsleistung	2021	2022	2023
Sachinvestitionen	3,62	3,35	4,06
Immaterielle Investitionen	0,33	0,19	0,20
Finanzinvestitionen	2,11	1,67	1,54
Investitionen gesamt	6,05	5,21	5,80

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

In **Summe** wurden im Jahr 2023 laut den Anlagespiegeln in den Jahresabschlüssen der untersuchten Gesellschaften **2,27 Mrd. Euro in Sachanlagen investiert**, dies ist ein **Anstieg um 22 % gegenüber 2022**. Auch vor dem Hintergrund der Inflation und der Baukostenindizes ist dies ein **realer Anstieg gegenüber dem Vorjahr**. Demgegenüber sind die immateriellen Investitionen im Jahr 2023 um etwa 8 % und somit im Wesentlichen um die Inflation gewachsen. Die Finanzinvestitionen sind – wohl auch vor dem Hintergrund steigender Zinsen für kurzfristige verfügbare Einlagen – gesunken. In Summe zeigt sich also ein verbessertes Investitionsniveau in die österreichischen Metallindustriestandorte.



Sichtbar wird der Anstieg der Investitionen in den Unternehmen der österreichischen Metallindustrie auch anhand der Investitionsneigung. **Während 2021 die Wertminderungen durch die Investitionen in Sachanlagen um 25,81 % übertroffen wurden, stieg dieser Wert 2022 auf 37,99 % und 2023 auf 58,33 %**. Dieser Anstieg ist einerseits durch langfristige Investitionsprojekte bei großen Unternehmen innerhalb der Metallindustrie zu erklären – jedoch **zeigt auch der Median (dieser liegt bei 127 %)**, dass in der Mehrheit der betrachteten Unternehmen entsprechende Investitionen stattfinden, die über das bloße Ersetzen der Wertminderungen hinausgehen.

Investitionsneigung, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	125,81	137,99	158,33

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte: Zunächst +1,57 % im Jahr 2023, aber Trendumkehr bis Mai 2024

Beschäftigte Metallindustrie	2021	2022	2023	I-V 2023	I-V 2024
Arbeiter:innen	102.562	103.285	103.594	103.745	101.458
Δ in %		0,70%	0,30%		-2,20%
Angestellte	81.966	82.914	85.521	84.727	86.135
Δ in %		1,16%	3,14%		1,66%
Gewerbliche Lehrlinge	7.192	7.048	7.089	6.867	7.079
Kaufmännische Lehrlinge	1.006	1.032	1.132	1.106	1.205
Lehrlinge	8.197	8.081	8.221	7.973	8.284
Δ in %		-1,42%	1,74%		3,90%
Beschäftigte Metallindustrie (Eigenpersonal ohne Selbstständige & Heimarbeiter:innen)	192.726	194.280	197.335	196.445	195.877
Δ in %		0,81%	1,57%		-0,29%
Industrie gesamt (ohne Bau)	402.483	412.624	415.228	415.193	410.764
Δ in %		2,52%	0,63%		-1,07%
Anteil Metallindustrie an Industrie	47,88%	47,08%	47,52%	47,31%	47,69%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Beschäftigte: Konjunkturerhebung nach Verhältnis der Metallindustrie nach Fachverbänden.

Die **Beschäftigtenanzahl der gesamten Metallindustrie stieg im Jahr 2023 noch ein weiteres Mal um 1,57 % auf 197.335 Beschäftigte** (ohne Leihpersonal, Selbstständige und Heimarbeiter:innen). Damit machte die gesamte Metallindustrie – bezogen auf die Beschäftigung – 47,5 % der gesamten österreichischen Industrie ohne den Bau aus.

Sichtbar wurde in den beiden letzten Jahren, dass der Anstieg bei den Arbeiter:innen verhaltener war, hier stieg die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2023 nur noch um 0,3 % – bei den Angestellten hingegen noch um 3,14 %.

In den **ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 2024 ist allerdings bereits eine Trendumkehr zu sehen**. Die **Gesamtzahl der Beschäftigten ging im Vergleich mit den ersten fünf Monaten des Vorjahres bereits um 0,29 % zurück** – dieser Rückgang betraf bis zum Mai 2024 im Wesentlichen die Gesamtgruppe der Arbeiter:innen. Positiv ist hervorzuheben, dass die Anzahl der in den Betrieben der Metallindustrie beschäftigten Lehrlinge in den ersten fünf Monaten 2024 noch gewachsen ist.

Im **Sample des AK-Branchenmonitors (183 Unternehmen) war das Wachstum der Beschäftigung noch deutlicher zu erkennen**, die Beschäftigtenanzahl stieg im Jahr 2023 um 2,9 % und im Jahr 2022 um 2,4 %. Eine Erklärung für diesen Unterschied zu den Daten der Statistik Austria liegt darin, dass im AK-Sample ausschließlich vergleichbare Jahresabschlüsse aufgenommen werden. Unternehmen die z.B. die Produktion stilllegen (und somit auch die Beschäftigtenzahl reduzieren) sind daher in dieser Gesamtzahl nicht dargestellt. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bei 604 Personen. Eine vollständige Liste mit den Beschäftigtenzahlen der in diese Analyse mit einbezogenen Unternehmen ist im Anhang zu finden.

Beschäftigte	2021	2022	2023	Δ in %
Branchensumme	104.861	107.424	110.560	2,92

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigtenstruktur: Anstieg 2023 noch geprägt von Stahl und Maschinenbau

Beschäftigte nach Fachverbänden	2021	2022	2023	I-V 2023	I-V 2024
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	1.479	1.524	1.522	1.508	1.461
Δ in %		3,05%	-0,13%		-3,08%
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	14.569	14.861	15.434	15.245	15.837
Δ in %		2,01%	3,85%		3,88%
NE-Metallindustrie	6.899	7.089	7.177	7.136	7.083
Δ in %		2,76%	1,24%		-0,74%
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	6.796	6.660	6.856	6.758	6.850
Δ in %		-2,00%	2,94%		1,36%
Metalltechnische Industrie (Maschinen- und Metallwaren)	129.495	131.103	133.125	132.610	131.633
Δ in %		1,24%	1,54%		-0,74%
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	76.025	77.178	79.630	78.980	79.208
Δ in %		1,52%	3,18%		0,29%
davon Metallwarenindustrie	53.470	53.925	53.495	53.630	52.426
Δ in %		0,85%	-0,80%		-2,25%
Fahrzeugindustrie	33.488	33.042	33.221	33.189	33.012
Δ in %		-1,33%	0,54%		-0,53%
Beschäftigte Metallindustrie (Eigenpersonal ohne Selbstständige & Heimarbeiter)	192.726	194.280	197.335	196.445	195.877
Δ in %		0,81%	1,57%		-0,29%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Beschäftigtenstruktur: nach Fachverbänden der Metallindustrie nach Fachverbänden.

Die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie (Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie die Berufsgruppe der Gießereien) beschäftigten 2023 insgesamt **139.981 Arbeitnehmer:innen und somit den Großteil von 70,9 %** der Beschäftigten der gesamten Metallindustrie. **16,8 % bzw. 33.221 Arbeitnehmer:innen** entfielen auf die **Fahrzeugindustrie. Obwohl auch in der Fahrzeugindustrie die Beschäftigung im Jahr 2023 leicht gestiegen ist, sinkt** der Anteil der Beschäftigten in der Fahrzeugindustrie an der gesamten Metallindustrie im Dreijahresvergleich kontinuierlich. **Die Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke und Stahl) beschäftigt 8,6 %** und **die Nichteisen-Metallindustrie 3,6 %** der Arbeitnehmer:innen in der gesamten Metallindustrie.

2023 war das Gesamtwachstum des Beschäftigtenstandes um 1,57 % vor allem durch den Maschinenbau- und Stahlbau-sektor (+3,18 %) sowie durch die Stahlerzeugung (+3,85 %) getrieben. In der Metallwarenindustrie und in den Bergwerken ging die Beschäftigung bereits 2023 leicht zurück. In Summe waren aber 2023 über 3.000 Personen mehr in der gesamten österreichischen Metallindustrie beschäftigt als noch 2022.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2024 ging die Gesamtbeschäftigung in der Metallindustrie um 0,29 % zurück, dieser Rückgang betraf am stärksten die Metallwarenindustrie (-2,25 %), aber auch (erneut) die Bergwerke, die Fahrzeugindustrie und die Nichteisen-Metallindustrie. Einen leichten Anstieg der Beschäftigung konnte zum Mai 2024 noch der Maschinen- und Stahlbausektor, einen deutlicheren Anstieg die Gießereiindustrie und die Stahlindustrie verzeichnen. Bewegungen im Bereich der überlassenen Arbeitskräfte sind in diesen Zahlen allerdings nicht abgebildet.

Personalaufwand & Wertschöpfung: Anstieg, aber unter Niveau von 2021

Die **Personalaufwandstangente** ist hier um außerordentliche Personalaufwendungen (wie Dotierungen von Abfertigungs- oder Pensionsrückstellungen) bereinigt und zeigt an, welcher Anteil der ordentlichen Betriebsleistung für die regelmäßigen Personalaufwendungen aufgewendet wird.

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die **Wertschöpfung** ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die **Wertschöpfungsquote** zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung der Wertschöpfung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Berechnung der Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Personalaufwandstangente, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	16,86	15,33	16,65

Die ordentliche Personalaufwandstangente betrug zuletzt 16,65 %, das bedeutet, dass von 100 Euro ordentlicher **Betriebsleistung 16,65 Euro für die regelmäßigen und ordentlichen Personalaufwendungen aufgewendet werden. Gegenüber 2022 ist dies – vor allem durch Gehalts- und Lohnnachholungseffekte ein Anstieg um mehr als 1,3 Prozentpunkte – allerdings wird der Wert von 2021 noch nicht erreicht.** Anzumerken ist hier, dass im Jahr 2023 auch die ordentlichen Betriebsleistungen noch gestiegen sind, was aus heutiger Sicht im Jahr 2024 nicht mehr der Fall sein wird. Die **Personalaufwandstangente von 16,65 % bildet hier einen Durchschnittswert. In der Metallwarenindustrie sind mitunter deutlich höhere Werte und in der Aluminium- und Stahlproduktion deutlich niedrigere Werte zu erkennen.**

Die Wertschöpfungsquote ist in **einem sehr ähnlichen Ausmaß gestiegen, dies ist vor allem durch im Jahr 2023 (nach deutlichen Anstiegen wieder) sinkende Vorleistungskosten (Material und Energie) zu erklären.** Auch hier ist aber das Niveau von 2021 noch nicht erreicht.

Wertschöpfungsquote, in %	2021	2022	2023
Branchendurchschnitt	26,83	23,11	24,33

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro-Kopf-Kennzahlen: Trendumkehr nach zwei Aufholjahren

Die Veränderungsraten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Pro Arbeitnehmer:in, in €			2021	2022	Δ in %	2023	Δ in %
Personalaufwand*			75.959	79.240	4,32	84.235	6,30
Wertschöpfung			120.871	119.458	-1,17	123.120	3,07
Betriebsleistung			450.579	516.972	14,74	505.991	-2,12
Jahresüberschuss			33.455	30.265	-9,54	25.921	-14,35

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die **Personalaufwendungen pro Arbeitnehmer:in sind im Jahr 2023 um 6,3 % gestiegen. In den beiden Jahren nach 2020 sind die Produktions-/Betriebsleistungen pro Arbeitnehmer:in durch die starken Aufholeffekte jeweils stärker gestiegen als der Personalaufwand, 2023 war dies aber nicht mehr der Fall.** Die Betriebsleistung pro Kopf sank um 2,12 %, die Wertschöpfung stieg um 3,07 %. Im 2-Jahres-Vergleich hat das Wachstum des Personalaufwandes jenes der Betriebsleistung noch nicht übertroffen. Vor dem Hintergrund sinkender Produktion 2024 könnte dies aber im aktuellen Jahr passieren.

6 (ZWISCHEN-)BERICHTE BÖRSENNOTIERTER METALLKONZERNE BIS MITTE 2024

Im vorliegenden AK-Branchenreport werden vorrangig die Jahresabschlüsse (Einzelabschlüsse) von österreichischen Kapitalgesellschaften analysiert. **In jenen Fällen, in denen zugehörige Konzernabschlüsse von börsennotierten Unternehmen vorliegen, wird diese Analyse aber auch um die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsjahres 2023 anhand der Konzernabschlüsse ergänzt und darüber hinaus auch ein Ausblick auf die ersten Geschäftsquartale des aktuellen Jahres 2024 gegeben.** Zweiteres ist bei börsennotierten Konzernen möglich, da sie auch unterjährig Finanzberichte publizieren.

In diesem Kapitel werden daher Konzerne der **Metallindustrie, deren Aktien (auch) an der Wiener Börse gehandelt werden und deren Töchter durch einen Einzelabschluss in die Analyse des AK-Branchenreports aufgenommen wurden**, anhand ihrer Konzernabschlüsse wirtschaftlich betrachtet. Hierbei ist zu beachten, dass diese Konzernabschlüsse nicht nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) sondern nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) erstellt werden. Dies bedeutet im Groben eine höhere „Volatilität“ der Zahlen im Jahresvergleich und eine oftmals höhere Bewertung von Vermögensgegenständen (da „Marktwerte“ und nicht Anschaffungswerte herangezogen werden) als im österreichischen UGB. Außerdem ist zu beachten, dass hier nicht nur die österreichischen operativ produzierenden Gesellschaften in die Konzernabschlüsse einbezogen werden, sondern ein größerer Kreis von (auch internationalen) Tochterunternehmen in den Abschluss einbezogen („konsolidiert“) wird. Diese sind unter Umständen auch nicht der Metallindustrie zugehörig. Wenn sich außerdem der Kreis der einbezogenen („konsolidierten“) Unternehmen ändert, ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren unter Umständen nur eingeschränkt gegeben.

Die hier **dargestellte Einschätzung ergänzt daher nur die vorangegangene Analyse der Einzelabschlüsse** und ersetzt sie nicht. Sie bietet aber **insbesondere für das Jahr 2024 einen wirtschaftlichen Ausblick**, der vor dem Hintergrund der aktuell einerseits weiter zurückhaltenden Auftrags- und Konjunkturentwicklung und andererseits aber auch der wieder weniger dynamischen Preissteigerungen zusätzliche Informationen für das Gesamtbild bieten kann.

Konzerne 2023: Gewinne und Dividenden tendenziell rückläufig

Für die folgenden Konzerne, deren Aktien an der Wiener Börse im ATX, im prime market oder im standard market notieren und deren operative Gesellschaften zumindest teilweise den Fachverbänden der österreichischen Metallindustrie angehören, sind für das Geschäftsjahr 2023 per Stichtag 31. August 2024 bereits Geschäftsberichte inklusive Konzernjahresabschlüsse in Österreich publiziert worden: **AMAG, Andritz, Palfinger, Pierer Mobility, RHI Magnesita, Rosenbauer, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment und voestalpine.**

Die **folgende Übersichtstabelle** zeigt für jeden Konzern, in welchem Ausmaß im Geschäftsjahr 2023 der Umsatz bzw. der gesamte Konzerngewinn gegenüber 2022 erhöht oder reduziert wurde. Außerdem wird gezeigt, wie sich die im Jahr 2024 gezahlte Dividende (gegenüber jener, die im Jahr 2023 ausbezahlt wurde) entwickelt hat:

	Umsatz	Gewinn	Dividende
AMAG	-15,5%	-39,2%	+/- 0%
Andritz	+14,8%	+25,2%	+19,0%
Palfinger	+9,9%	+50,8%	+36,4%
Pierer Mobility	+9,2%	-55,2%	-75%
RHI Magnesita	+7,7%	+2,6%	+12,5%
Rosenbauer	+9,5%	+ (wieder positiv)	+/-0% (keine)
Schoeller Bleckmann	+16,9%	-0,5%	+/-0%%
Voestalpine	-8,5%	-82,4%	-53,3%

Quelle: Konzernabschlüsse und Ergebnisverwendungsbeschlüsse für die Bilanzstichtage 31.12.2023 bzw. 31.3.2024 (Voestalpine).

Wenngleich die meisten dargestellten Konzerne **zumindest noch nominelle Umsatzsteigerungen im Jahr 2023 verbuchen konnten**, so kam es doch bei der Hälfte der Unternehmen **zu mitunter beträchtlichen Gewinneinbrüchen**. Einen Verlust musste unter dem Strich jedoch keiner der acht Konzerne verbuchen – auch Rosenbauer war wieder (knapp) in den schwarzen Zahlen. **Wenngleich die Entwicklung divers ist und einige Konzerne auch wieder Rekordjahre darstellen konnten, so ist das Gesamtjahr doch von hohen direkten Herstellungs- und Umsatzkosten, gestiegenen Zinsen und in Summe geringerer Profitabilität gegenüber den sehr ertragreichen Vorjahren geprägt**. Dies zeigt sich insbesondere an der summarischen Umsatzrentabilität der acht Konzerne in Form der EBIT-Quote (siehe nächste Tabelle), die **vom hohen Niveau der Jahre 2021 und 2022 einen Rückgang zeigt**. Während auch **die Dividenden in den letzten Jahren mehrheitlich erhöht wurden, ist hier im Jahr 2024 erstmals wieder Zurückhaltung zu erkennen**. Die Voestalpine und Pierer Mobility haben ihre Dividenden 2024 reduziert, die AMAG und Schoeller-Bleckmann haben ihre Dividende nicht erhöht und Rosenbauer zahlt keine Dividende an die Eigentümer:innen. Andritz, Palfinger und RHI Magnesita haben ihre Gewinnausschüttung jedoch (teils deutlich) erhöht.

	2019	2020	2021	2022	2023
Konzern-EBIT-Quote ¹ (Summe)	3,5%	4,4%	8,8%	8,5%	5,9%

Die **konjunkturelle Unsicherheit zeigt sich auch in den Gewinn- und Umsatzprognosen der Vorstände für 2024, die Hälfte der Konzerne verzichten zum Berichtslegungszeitpunkt noch auf eine konkrete Prognose für 2024**. Von Gewinnsteigerungen gingen jedoch Andritz, RHI Magnesita, Rosenbauer und die Voestalpine aus.

AMAG-Gruppe (Austria Metall AG), Gesamtjahr 2023²

AMAG	2021	2022	2023	2022/2023
Absatz gesamt in Tonnen (Konzern)	442.300	442.000	425.800	-3,7%
Umsatzerlöse in Mio. € (Konzern)	1.259	1.727	1.459	-15,5%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	101,8	159,7	102,4	-35,8%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	64,6	109,3	66,4	-39,2%

Die oberösterreichische AMAG-Gruppe hat im Jahr 2023 mit 2.246 Beschäftigten (32 mehr als im Vorjahr) gegenüber dem erfolgreichen Jahr 2022 **deutliche Einbußen bei Absatz, Umsatz und Gewinn verbuchen müssen**. 2022 wurde noch als „Rekordjahr“ im Segment Metall bezeichnet. Im Jahr 2023 fiel der Absatz in Tonnen jedoch um 3,7 %, der Umsatz um 15,5 %. Die Gewinnkennzahlen brachen jeweils um etwas mehr als ein Drittel ein, wodurch sich der **Gewinn nominell wieder in etwa auf dem Niveau des Jahres 2021 eingependelt hat**. Auf längere Frist bedeutet dies aber immer noch ein reales Gewinnwachstum gegenüber dem Jahr 2020 und den Jahren davor. Die Umsatzrentabilität des Gesamtkonzerns liegt damit – nach **einem starken Anstieg in den Jahren 2021 und 2022 ebenfalls noch über dem Niveau der späten 2010er Jahre**. Auch der Vorstand spricht von einer „soliden Performance“ in allen operativen Segmenten – allerdings von geringeren Absatzmengen und niedrigeren Preisniveaus.

Innerhalb der Segmente wird ersichtlich, dass der Rückgang der Absatzmenge allein auf das Segment „Walzen“ zurückzuführen ist, während die Absatzmenge in den Segmenten „Metall“ und „Gießen“ gewachsen ist. Die Ergebnisbeiträge sind jedoch in allen Segmenten gesunken, eine Ausnahme bildete hier lediglich das Segment „Service“, das aber auf Ebene des EBITDA zuletzt keine positiven Beiträge zum Gewinn liefert.

Für das **Gesamtjahr 2024 stellte der Vorstand zum Zeitpunkt der Berichtslegung keine explizite Gewinnprognose dar**, da insbesondere in den Segmenten Walzen und Gießen die Absatz- und Nachfragelage (insbesondere in Europa) nicht ausreichend abgeschätzt werden konnte. Im Metallsegment wurde mit weiterhin hoher Produktion gerechnet, wobei hier die Ergebnisse stark von den Preisentwicklungen abhängen. Verwiesen wird allerdings auf die breite Aufstellung und die hohe Produktivität des Konzerns. **Die Dividende wurde im Jahr 2024 wieder in Höhe von 1,50 Euro pro Aktie ausbezahlt und somit unverändert gegenüber den gewinnstärkeren Vorjahren**.

¹ Quelle: Konzern-EBIT anteilig am Konzernumsatz lt. Geschäftsberichten der hier angeführten acht Konzerne in den jeweiligen Jahren, ohne Anpassung/Bereinigung Vorjahre.

² Siehe AMAG-Gruppe, Jahresfinanzbericht 2023.

Andritz Gruppe, Gesamtjahr 2023¹

Andritz	2021	2022	2023	2022/2023
Auftragseingang in Mio. €	7.878	9.263	8.552	-7,7%
Auftragsstand in Mio. €	8.166	9.976	9.873	-1,0%
Umsatzerlöse in Mio. €	6.463	7.543	8.660	+14,8%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	479,6	572,7	685,2	+19,6%
Konzernergebnis nach Steuern in Mio. €	325,5	402,6	504,3	+25,2%

Die Andritz-Gruppe musste zwar im Gesamtjahr 2023 gegenüber dem Umsatzrekordjahr 2022 **deutliche Rückgänge bei den Auftragseingängen verbuchen (-7,7 %) – der Umsatz übertraf aber ein weiteres Mal das nominelle Rekordniveau und die Gewinne stiegen** um 19,6 % auf 685,2 Mio. Euro (Konzern-EBIT) bzw. um 25,2 % auf 504,3 Mio. Euro (Konzerngesamtergebnis nach Steuern). Somit konnte auch **die Rentabilität aus dem Kerngeschäft (in Form der EBIT-Quote) ein weiteres Mal gesteigert werden**. Die EBIT-Quote beträgt für den gesamten Konzern über 7 %, gegenüber den Werten von 2019 und davor ist dies mehr als eine Verdoppelung. Das **Investitionsniveau ist 2023 gegenüber den Vorjahren gestiegen, ebenso die Anzahl der Gesamtbeschäftigten**.

Die Andritz-Gruppe berichtet getrennt für die vier Segmente Pulp & Paper, Metals, Hydro und Separation. **Für den Bereich Metals kann gesagt werden, dass nicht nur Umsatz, Gewinn und Umsatzrentabilität im Jahr 2023 gewachsen sind, sondern auch die Auftragseingänge (um 5,7 %). Auf Ebene der Rentabilität vor Investitionen bleibt Metals jedoch – trotz deutlicher Steigerungen seit 2019/20 – das schwächste Segment**. Innerhalb der anderen drei Segmente gab es Berichtsveränderungen, jedenfalls bleibt aber Pulp & Paper auf Umsatzebene und auf Ebene des Ergebnisbeitrages das größte Segment. Der Auftragsrückgang betraf im Wesentlichen das Segment Pulp & Paper.

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet der Andritz-Vorstand in Summe mit **einer weiteren Gesamtsteigerung bei Umsatz und Gewinn**, wenngleich sich die aktuell schwache Industriekonjunktur durch „im Vergleich zu den beiden Vorjahren geringeren Wachstumsraten“ ausdrückt und das Ergebnis durch eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage beeinträchtigt werden könnte. Die **beschlossene Gewinnausschüttung wurde im Jahr 2024 (auf Basis des Ergebnisses 2023) noch einmal erhöht und betrug nun 2,50 Euro pro Aktie (Vorjahr: 2,10 Euro pro Aktie)** oder in Summe 248 Mio. Euro (Vorjahr: 208 Mio. Euro).

Palfinger-Gruppe, Gesamtjahr 2023²

Palfinger	2021	2022	2023	2022/2023
Umsatzerlöse in Mio. €	1.842	2.226	2.446	+9,9%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	155,0	150,4	210,2	+39,8%
Konzernergebnis in Mio. €	86,6	71,4	107,7	+50,8%

Palfinger konnte wie schon in den letzten Jahren **ein weiteres Mal einen Umsatzrekord darstellen**, dieser liegt nun bei 2,45 Mrd. Euro und stieg um etwas weniger als 10 %. Nachdem sich die Gewinne im Jahr 2022 eher stabil bzw. leicht rückläufig verhalten haben, stiegen diese wieder beträchtlich, **das Konzernbetriebsergebnis stieg um 39,8 % auf 210,2 Mio. Euro, das gesamte Konzernergebnis stieg um 50,8 % auf 107,7 Mio. Euro. Damit stieg auch die Umsatzrentabilität (EBIT-Marge) wieder – und zwar auf 8,6 %, was laut Vorstand den höchsten Wert seit 2008 darstellt**. Die Nettoinvestitionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Drittel. Negativ werden die **hohen Unsicherheiten und auch ein Auftragsrückgang in Europa berichtet**. Der Beschäftigtenstand stieg ein weiteres Mal – auf 12.728 Arbeitnehmer:innen.

Die **Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2023 allerdings nicht in allen Segmenten, sehr wohl aber noch im Europasegment „EMEA“**. Rückläufig waren die Umsätze in den – relativ kleineren – Segmenten in Lateinamerika sowie im Sowjetunion-nachfolgemarkt „CIS“. Umsätze und Gewinnbeiträge wuchsen sowohl in „Sales & Services“ als auch in „Operations“.

¹ Andritz-Gruppe, Andritz-Finanzbericht 2023

² Palfinger, Geschäftsbericht 2023

Für das Gesamtjahr 2024 gibt der Vorstand jedoch keine explizite Prognose ab, wenngleich die Finanzziele zum Zeitpunkt der Berichtslegung aufrecht bleiben **und das erste Halbjahr 2024 – auch im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2023, das noch zum Umsatzrekordjahr gehörte – „stabilen Umsatz“ und „gute Profitabilität“ bringen soll.** Dies ist allerdings ein Ausdruck einer geringfügigen Revision, da in den letzten Jahren an der gleichen Stelle meist explizite Umsatz- und Ergebnisrekorde in Aussicht gestellt wurden. **Die Dividende an die Aktionär:innen wurde von der Hauptversammlung 2024 auf ein Rekordniveau erhöht und zwar von 0,77 Euro auf 1,05 Euro pro Aktie, was einer Gesamtausschüttungssumme von 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro) gleichkommt.**

Pierer Mobility AG, Gesamtjahr 2023¹

Pierer Mobility	2021	2022	2023	2022/2023
Umsatzerlöse in Mio. €	2.043	2.437	2.661	+9,2%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	193,5	235,3	160,0	-32,0%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	142,9	170,6	76,4	-55,2%

Die Pierer Mobility Gruppe konnte – nachdem es bereits bis **2022 zwölf Rekordumsatzjahre in Folge gab – den Umsatz noch einmal erhöhen, und zwar um 9,2 % auf 2,66 Mrd. Euro.** Allerdings **fielen im Jahr 2023 der operative Gewinn (EBIT) sowie das gesamte Konzernergebnis nach Steuern deutlich – und auch jeweils unter das nominelle Niveau von 2021.** Verantwortlich dafür waren **trotz gestiegenem Umsatz und erhöhtem Stückabsatz vor allem überproportionale Kostensteigerungen bei den herstellungsbezogenen Materialaufwendungen sowie Zinsaufwendungen** und Aufwendungen durch Anlagenabgänge.

Die **Produktion des Hauptproduktes Motorrad (welche mehrheitlich am österreichischen Standort in Mattighofen stattfindet) stieg allerdings nur noch geringfügig von knapp 3812.000 Stück auf 385.000 Stück** – in Mattighofen ging die Produktion sogar zurück. Auch der in den letzten Jahren sehr deutlich erkennbare Beschäftigtenaufbau verlangsamte sich deutlich, zuletzt waren zum Stichtag 31.12. 6.184 Arbeitnehmer:innen im Konzern beschäftigt (Vorjahr: 6.088 Arbeitnehmer:innen). Im deutlich kleineren Segment der (E-)Fahrräder war das Absatz- und Produktionswachstum deutlich größer, es wurden 2023 über 100.000 E-Bikes (Vorjahr: ca. 74.000) und etwa 57.000 Fahrräder (VJ: 44.000) verkauft. Mehr als die Hälfte des Motorrad-Umsatzes wird in Europa erzielt, im Rad- und E-Fahrradbereich sind es über 85 %. Das Investitionsniveau weist weiterhin auf Erweiterungen hin, insbesondere im (verhältnismäßig kleineren) E-Bike-Bereich.

Für 2024 sieht der Vorstand schwierige Bedingungen und hohe Kostensteigerungen und bezeichnet das Jahr als „Konsolidierungsjahr“. Diese Einschätzung unterscheidet sich deutlich von den Vorjahren, in denen meist Steigerungen von Gewinn und Umsatz prognostiziert wurden. Eine eindeutige Gewinnprognose bleibt in diesem Jahr zu diesem Zeitpunkt aus, vielmehr wird der Fokus auf die erfolgte **Anpassung der Beschaffungsstrategie, den Aufbau von Liquiditätsreserven und avisierte Kostensenkungsprogramme gelegt.** Diese Politik spiegelt sich auch in der im Jahr 2024 ausbezahlten Dividende wider, die von 2 Euro pro Aktie auf 50 Cent pro Aktie reduziert wurde.

RHI Magnesita, Gesamtjahr 2023²

RH Magnesita	2021	2022	2023	2022/2023
Umsatzerlöse in Mio. €	2.551	3.317	3.572	+7,7%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	213,8	343,6	333,9	-2,8%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	249,7	166,8	171,3	+2,6%

Die RHI-Magnesita-Gruppe konnte **2023 zwar den Umsatz um weitere 7,7 % auf 3,57 Mrd. Euro steigern, das operative Betriebsergebnis ist indes aber leicht um 2,8 % gesunken, somit hat sich auch die Umsatzrentabilität leicht reduziert.** Durch deutlich gesunkene dargestellte Steueraufwendungen ist der Gesamtgewinn – trotz durch das gestiegene Zinsniveau höherer Finanzierungskosten – leicht um 2,6 % auf 171,3 Mio. Euro gestiegen. Die **direkten Herstellungskosten steigen zuletzt nicht mehr stärker als die Umsätze.**

¹ Pierer Mobility AG, Geschäftsbericht 2023

² RHI Magnesita, Full Year Results 2023

Auf Ebene der Segmente entwickelte sich **das kleinere Segment Industrial deutlich besser als das größere Segment Steel, in beiden Segmenten ist aber der Umsatz gestiegen**. Weltweit ist die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2023 darüber hinaus wieder deutlich gestiegen, von zuletzt 13.500 auf über 15.000. Die Anzahl der Beschäftigten für Österreich werden nicht dargestellt, die beiden österreichischen Hauptgesellschaften (gesamt **haben 11 der 115 vollkonsolidierten Gesellschaften ihren Sitz in Österreich**) **beschäftigten jedoch 2021 knapp 1.500 Personen**. Im Bereich der nichtfinanziellen Berichterstattung sei hervorgehoben, dass in den Jahren 2023 und 2024 **zwei tödliche Arbeitsunfälle in Österreich** berichtet werden mussten.

Der **Dividendenvorschlag wurde gegenüber dem Vorjahr erneut leicht erhöht – von 1,60 Euro pro Aktie auf 1,80 Euro pro Aktie**, dies ist ein gesamtes Ausschüttungsvolumen von etwa 89 Mio. Euro. Wie schon in dem Vorjahr wurde ein Teil dieser Dividende (55 Cent von 1,80 Euro) bereits in **Form einer „Interimsdividende“ am Jahresende 2023** ausgezahlt und von der Gesellschaft als Teil der gesamten beschlossenen Dividende ausgewiesen. Für 2024 wird mit erhöhter Produktion und erhöhter Umsatzrentabilität vor Abschreibungen gerechnet.

Rosenbauer Konzern, Gesamtjahr 2023¹

Rosenbauer	2021	2022	2023	2022/2023
Umsatzerlöse in Mio. €	975	972	1.065	+9,6%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	35,0	-30,2	37,5	n/A
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	23,2	-22,3	1,2	n/A

Nach dem für Rosenbauer sehr herausfordernden Jahr 2022 (nicht nur Gesamtverlust, sondern auch deutlicher Verlust im operativen Kerngeschäft) **konnte Rosenbauer im Jahr 2023 wieder einen Gewinn darstellen. Im Gesamten liegt das Ergebnis mit 1,2 Mio. Euro über der Nulllinie, das operative Betriebsergebnis aus dem Kerngeschäft liegt bei 37,5 Mio. Euro deutlich besser**. Im Verhältnis zum Umsatz (dieser ist nach 2020 ein zweites Mal über einer Milliarde Euro) bedeutet dies zwar eine positive Rentabilität, die aber unter den Werten der Jahre 2020 und 2021 liegt. Auf Ebene des operativen Cashflows konnte jedoch noch keine Trendwende berichtet werden, der gesamt positive Gewinn ist im Vergleich zum Vorjahr auf Einsparungen im Verwaltungs- und Vertriebsbereich sowie auf zusätzliche sonstige Erträge zurückzuführen.

Ein nach den durchwachsenen letzten Jahren **durchaus positives Bild zeigt der Blick auf Auftragseingang und Auftragsbestand, beide sind im Jahr 2023 beträchtlich und real gestiegen und liegen auf einem Rekordniveau für Rosenbauer**. Die **Beschäftigung ist ebenfalls (leicht) gewachsen**, Rosenbauer beschäftigte 2023 laut Konzernanhang durchschnittlich 4.190 Mitarbeiter:innen (Vorjahr 4.075) und 1.629 davon in Österreich (Vorjahr: 1.617). **Sektoral haben im Jahr 2023 alle globalen Segmente positiv zum Ergebnis beigetragen**, dies war 2022 nicht der Fall – auch wurden in allen globalen Segmenten zumindest wieder nominelle Umsatzzuwächse verbucht, den mit Abstand größten Umsatz- und Ergebnisbeitrag liefert weiterhin Europa. Einen Rückgang beim Auftragseingang musste lediglich das Segment Middle East & Africa verzeichnen. Innerhalb der funktionalen Segmente („Fahrzeuge“, „Ausrüstung“ und „Customer Service“) stiegen die Umsätze und Auftragseingänge durchgängig.

Der Hauptversammlung 2024 wurde – wie schon im Vorjahr – **keine Gewinnausschüttung** vorgeschlagen womit Rosenbauer das zweite Mal in Folge keine Dividende an seine Aktionär:innen ausgeschüttet hat. **Für 2024 erwartet der Vorstand aber – aufgrund der soliden Auftragslage – einen Umsatz von ca. 1,2 Mrd. Euro und eine EBIT-Marge von rund 5 %. Dies käme einer knapp 60%igen Gewinnsteigerung gleich**.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment, Gesamtjahr 2023²

SBO	2021	2022	2023	2022/2023
Umsatzerlöse in Mio. €	292,8	501,2	585,9	+16,9%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	28,2	96,2	102,3	+6,3%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	21,0	75,2	71,6	-0,5%

¹ Rosenbauer, Geschäftsbericht 2023

² Siehe Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Jahresfinanzbericht 2023

Das beträchtliche **Umsatz- und Gewinnwachstum der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Gruppe mit Hauptsitz in Ternitz in den beiden Vorjahren hat sich 2023 deutlich verlangsamt**. Zwar konnte die Gruppe mit Hauptsitz den Umsatz noch sichtbar um 16,9 % auf ein Rekordniveau ausbauen und auch den Mitarbeiter:innenstand (+7,9 % auf 1.601 Personen) steigern – **das operative Konzernergebnis ist jedoch real nicht gewachsen und das Gesamtergebnis nach Steuern ist gegenüber 2023 leicht gesunken**. Gegenüber 2021 und 2020 sind diese Werte aber weiterhin verhältnismäßig gut. Der Rückgang des Gewinns ist auch **eher auf Währungs- und Zinseffekte zurückzuführen und weniger auf überproportionale Kostensteigerungen**.

Auf Ebene der Bilanz ist zu erkennen, dass **verstärkt Vermögen in Vorräten und laufenden Projekten gebunden ist**, während die liquiden Mittel gesunken sind. **Die Konzerneigenkapitalausstattung wurde jedoch weiter ausgebaut. Die Entwicklung der beiden Außensegmente war im Jahr 2023 unterschiedlich**: Während im größeren Segment Advanced Manufacturing & Services Umsatz (+35,5 %) und operativer Gewinn (+66,3 %) beträchtlich gewachsen sind, stieg der Umsatz im kleineren Segment „Oilfield Equipment“ nur in überschaubarem Ausmaß (+5,0 %). Der operative Gewinn des Segments gab indes um mehr als ein Drittel nach.

Für das Jahr **2024 gibt sich der Vorstand „zuversichtlich dank gut gefüllter Auftragsbücher, der Integration der Praxis-Akquisition sowie neuer Produktinnovationen“ verzichtet aber auf die Darstellung einer konkreten Gewinnprognose**. Die im Jahr 2024 ausbezahlte Dividende bleibt – ähnlich wie der Gesamtgewinn – gegenüber 2023 nominell auf konstantem Niveau (2 Euro pro Aktie oder gesamt 31,2 Mio. Euro).

Voestalpine Group, Gesamtjahr 2023/24¹

voestalpine	2021/22	2022/23	2023/24	2022/2023
Umsatzerlöse in Mio. €	14.923	18.225	16.684	-8,5%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	1.454,3	1.624,2	569,3	-64,9%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	1.330,3	1.178,7	207,1	-82,4%

Die Voestalpine-Gruppe berichtet für das Geschäftsjahr 2023/24 (Bilanzstichtag ist abweichend von den anderen hier dargestellten Konzernen nicht der 31.12., sondern der 31.3.) gegenüber dem Vorjahresrekordjahr einen beträchtlichen Umsatzrückgang von 8,5 % und einen Gewinnrückgang sowohl auf operativer Ebene als auch auf Gesamtebene. Neben Sondereffekten ist der im Vergleich zum Umsatzrückgang stärkere Gewinneinbruch auf die verhältnismäßig hohen direkten Umsatz- und Herstellungskosten trotz sinkender Rohstoff- und Energiekosten zurückzuführen. Das Investitionsniveau wurde in dieser Situation bei relativ stabilen Finanzierungskennzahlen gesteigert.

Der gesamte Voestalpine-Konzern ist in vier Segmente gegliedert („Steel“, „High Performance Metals“, „Metal Engineering“ und „Metal Forming“), wobei die Steel Division die deutlich größte dieser Divisionen ist. **Die Geschäftsentwicklung im Steel-Segment ist der Gesamtpformance des Voestalpine-Konzerns sehr ähnlich, die Umsatzerlöse gaben nach und der Gewinnbeitrag hat sich in etwa halbiert – nach zwei Rekordjahren**. Die Division ist derzeit stark von emissionsreduzierenden Investitionen geprägt. Die **High Performance Metals Division hingegen konnte dieses Jahr keinen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaften**, was vom Vorstand auf niedrige Legierungspreise, schwächere Absatzmengen und außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen ist. Zwar in den schwarzen Zahlen abschließen konnte die Metal Forming Division, hier waren aber die Umsatzeinbrüche stärker. Sowohl **auf Umsatz- als auch auf Gewinnebene positiv entwickelt hat sich hingegen im letzten Jahr der Bereich „Metal Engineering“**, insbesondere durch gute Liefermengen und Preise im Bereich der Schienen.

In Summe prognostiziert der Vorstand für 2024/25 zum Veröffentlichungszeitpunkt des letzten Geschäftsberichtes noch ein EBITDA in Höhe von 1,7 bis 1,8 Mrd. Euro, **das wäre eine leichte Steigerung gegenüber dem Ergebnis von 2023/24**. Die **Dividende wurde per Beschluss der Hauptversammlung von 1,50 Euro pro Aktie auf 70 Cent pro Aktie deutlich reduziert, die Dividende ist allerdings weiterhin höher als in den Jahren 2019 und 2020**.

¹ Siehe voestalpine AG, Geschäftsbericht 2023/24

Halbjahr 2024: Weiter Umsatz- und Rentabilitätsrückgang, Ausblick verhalten

Für die dargestellten Unternehmen liegen auch bereits Konzerndaten (Quartals- und Halbjahresberichte) vor, die von den Unternehmen selbst für das Jahr 2024 publiziert wurden. Auch **diese Publikationen können für eine erste Einschätzung der wirtschaftlichen Performance der Metallindustrie im laufenden Jahr 2024 herangezogen werden. Somit kann auch ein erster Ausblick gegeben werden, inwieweit sich die im Verhältnis zu den sehr guten Vorjahren eher verhaltene Gewinnsituation 2023 im laufenden Jahr 2024 verfestigt oder erholt hat.** Mit Stichtag 30. August 2024 waren für die genannten acht Konzerne, deren Aktien in Wien gehandelt werden und deren operativ tätige Gesellschaften Fachverbänden der Metallindustrie angehören (AMAG, Andritz, Palfinger, Pierer Mobility, RHI Magnesita, Rosenbauer, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment und voestalpine) **Zwischenberichte 2024** verfügbar.

Für das erste Halbjahr 2024 zeigt sich in Summe, dass **sich eine rückläufige Absatz- und Nachfragesituation weiter festgeschrieben hat und mit Ausnahme von Rosenbauer (ein Konzern, der von Vorstand selbst als „Spätzykler“ bezeichnet wird) keiner der acht Konzerne die Umsätze steigern konnte.** Die Gewinnsituation in den einzelnen Konzernen war durchaus divers, so konnten **etwa RHI Magnesita, Andritz und Palfinger die Gesamtgewinne zum Halbjahr nominell leicht heben**, Rosenbauer konnte – nachdem es im Vorjahr die operative Gewinnzone wieder erreicht hatte – die operative Profitabilität ausbauen, bleibt aber aufgrund hoher Zinsaufwendungen in der Verlustzone (die Finanzierungs- und Zinsstruktur könnte sich durch neue Investoren aber möglicherweise verbessern). Bei der **AMAG, der Voestalpine und Schoeller-Bleckmann waren die Gewinnrückgänge durchaus beträchtlich, wobei hier innerhalb der Sektoren und Segmente auch durchaus positive Entwicklungen zu sehen waren.** Einen **bemerkenswerten Produktions-, Absatz- und Gewinneinbruch** verzeichnete hingegen die **Pierer-Mobility-Gruppe**.

In Summe haben die angesprochenen Konzerne mit knapp 120.000 Beschäftigten weltweit in ihren begonnenen Geschäftsjahren bis 30. Juni dieses Jahres **knapp 13,6 Mrd. Euro Umsatz und 700 Mio. Euro operative Gewinne erwirtschaftet, dies ist ein nomineller Rückgang um 6 % (Umsätze) bzw. 30 % (operative Gewinne).** Diese Zahlen zeigen auch auf den ersten Blick, dass sich **die Rentabilität der Produktion im ersten Halbjahr aufgrund weiter gestiegener Herstellkosten weiter verschlechtert hat, die EBIT-Quote der Konzerne betrug nun in Summe 5,2 % gegenüber 7,0 % zum Halbjahr 2023 und 5,9 % im Gesamtjahr 2023.** Global ist der Beschäftigtenstand der untersuchten Metallkonzerne bis Mitte des Jahres 2024 noch **gewachsen** – einen Personalabbau explizit angekündigt und teilweise durchgeführt hat bis zum Halbjahr 2024 nur Pierer Mobility. Mehrfach werden in den Bilanzen veränderte Finanzierungsstrukturen sichtbar, was einerseits durch das derzeitige Zinsniveau, aber auch den weiter hohen Investitionsbedarf bzw. das hohe Investitionsniveau erklärbar ist. Für das Gesamtjahr 2024 wurden die **wirtschaftlichen Ertragsausblicke von Seiten der Vorstände zum Halbjahr mehrheitlich (leicht) nach unten revidiert.**

Gesamtsummen zum 30. Juni 2024

	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	13.306	14.443	13.572	-6,0%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	1.403	1.016	711	-30,0%
Konzern-EBIT-Quote in %	10,5 %	7,0 %	5,2%	-1,8 PP
Gesamtkonzernergebnisse in Mio.	1.091	722	434	-39,9%

AMAG-Gruppe (Austria Metall AG), erstes Halbjahr 2024¹

AMAG	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Absatz gesamt in Tonnen (Konzern)	225.100	221.200	214.100	-3,2%
Umsatzerlöse in Mio. € (Konzern)	904,3	796,5	707,7	-11,1%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	112,8	75,4	50,8	-32,7%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	78,4	51,0	33,4	-34,5%

¹ Siehe AMAG-Gruppe, Finanzbericht 1. Halbjahr 2024 bzw. 2023

Die AMAG-Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2024 zwar eine relativ konstante Produktions-/Absatzmenge berichten, der Umsatz ist aber aufgrund preislicher Entwicklungen um knapp 11 % zurückgegangen, der Gewinn gab um etwa ein Drittel nach. Im langjährigen Vergleich bedeutet dies, dass die Halbjahresgewinne wieder in etwa auf das nominelle Niveau der Jahre vor der Covid-19-Pandemie zurückgefallen sind. Die Rekordwerte der Jahre 2021 und 2022 konnten somit aber nicht mehr erreicht werden. Bemerkenswert ist, dass der Cashflow aus der laufenden operativen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert wurde, da in umfangreicherem Ausmaß Rückstellungen (Vorsorgen für zukünftige Aufwendungen) dotiert wurden als zuletzt. Außerdem weist der Vorstand darauf hin, dass das operative Ergebnis auf Ebene des EBITDA bereits wieder besser ist als in der zweiten Jahreshälfte 2023.

Die Finanzierungskennzahlen des Konzerns haben sich gegenüber dem Jahresende 2023 leicht verschlechtert, die Nettofinanzverschuldung ist leicht gewachsen, die (solide) Eigenkapitalquote von 46,1 % auf 44,6 % gesunken, erhöhte Vorratsbestände und Forderungen führen zu einem erhöhten Working Capital. Die Zahl der Beschäftigten ist zum Halbjahr noch einmal geringfügig von 2.238 auf 2.241 vollzeitäquivalent Beschäftigte gewachsen.

Alle produzierenden Segmente konnten im ersten Halbjahr einen positiven Ergebnisbeitrag liefern, 32 Mio. Euro entfielen auf Metall, 10,5 Mio. Euro auf Walzen und 3,2 Mio. Euro auf das Segment Gießen. Die Segmente entwickelten sich dabei unterschiedlich, das Segment Metall konnte trotz Umsatzrückgang (bei gesteigerter Produktion) den Ergebnisbeitrag und die Profitabilität beträchtlich heben, im Segment Walzen hingegen brach das operative EBIT um mehr als die Hälfte ein. Das Segment Service konnte sowohl im ersten Halbjahr 2024 als auch im ersten Halbjahr 2023 keinen positiven Ergebnisbeitrag liefern, jedoch wurde der Verlust im letzten Bericht reduziert.

Für das Gesamtjahr 2024 sieht der Vorstand eine hohe Abhängigkeit vom Aluminiumpreis und ein herausforderndes Umfeld in den Märkten der Automobilindustrie – mit dem bisherigen Jahresverlauf wird der Vorstand aber etwas optimistischer und hebt die Untergrenze der Gewinnprognose (EBITDA) vorsichtig von zuletzt 150 Mio. Euro auf 160 Mio. Euro an.

Andritz Gruppe, erstes Halbjahr 2023¹

Andritz	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Auftragseingang in Mio. €	4.768	4.713	3.845	-18,4%
Auftragsstand in Mio. €	9.859	10.569	9.709	-8,1%
Umsatzerlöse in Mio. €	3.317	4.109	3.986	-3,0%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	241,5	308,5	309,2	+0,2%
Konzernergebnis nach Steuern in Mio. €	163,9	221,5	223,8	+1,0%

Die Andritz-Gruppe musste zwar zum Halbjahr bereits einen deutlichen Einbruch beim Auftragseingang verzeichnen – der operative Halbjahres-Rekordgewinn des ersten Halbjahres 2023 konnte aber noch einmal leicht übertroffen werden. Da der Umsatz im ersten Halbjahr 2024 um 3,0 % gesunken ist bedeutet dies auch einen – auch im mittelfristigen Zeitvergleich – gesteigerten Wert auf Ebene der EBIT-Quote (Umsatzrentabilität). Ebenso wurde die Zahl der Beschäftigten im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahresvergleichshalbjahr ein weiteres Mal gesteigert (von 29.927 Personen auf 30.115 Personen weltweit). Nicht zuletzt haben sich auch die Stabilitätskennzahlen (Eigenkapitalreserven, Liquidität) des Konzerns zum 30.6.2024 noch einmal im Vergleich zum Halbjahr 2023 verbessert.

Innerhalb der einzelnen Segmente (Hydro, Pulp & Paper, Hydropower, Environment & Energy – diese wurden im Vergleich zu den Vorjahren neu benannt) zeigten sich im ersten Halbjahr 2024 mitunter unterschiedliche Entwicklungen. Das für die Metallindustrie besonders relevante Segment Metals berichtete – ähnlich wie der Gesamtkonzern – einen nominell weitgehend konstanten Umsatz und Gewinn, allerdings einen beträchtlichen Einbruch beim Auftragseingang. Einen weniger starken Umsatzrückgang verbuchte Pulp & Paper, hier konnte der Gewinn (EBITDA) des ersten Halbjahres 2023 aber nicht mehr erreicht werden. Im Segment Hydropower betrug der Auftragsrückgang 28,1 %, während der Gewinn noch leicht gesteigert werden konnte. Eine sehr positive wirtschaftliche Entwicklung auf allen Ebenen (Aufträge, Umsätze, Gewinn) hingegen konnte für das Segment „Environment & Energy“ berichtet werden.

¹ Siehe ANDRITZ-Gruppe, Finanzbericht 1. Halbjahr 2024 bzw. 2023

Nachdem der Vorstand im ersten Quartal den Umsatz- und Gewinnausblick von einer weiteren Steigerung auf ein stabiles Halten revidiert hat, wurde diese Einschätzung im Halbjahr 2024 bestätigt, **der Vorstand geht also im Wesentlichen nach den Rekordjahren 2022 und 2023 von einer „Wiederholung“ des Jahres 2023 auf Umsatz- und Gewinnebene aus.** Jedoch wird auf entsprechende umfangreiche Unsicherheiten hingewiesen.

Palfinger-Gruppe, erstes Halbjahr 2024¹

Palfinger	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	1.039	1.215	1.175	-3,3%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	80,2	111,3	112,2	+0,8%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	39,1	63,2	68,4	+8,2%

Die Palfinger-Gruppe konnte **den Umsatz des ersten Halbjahres 2023 zwar nicht halten und erzielte einen Umsatzerlös von 1,175 Mrd. Euro – die Gewinnkennzahlen konnten allerdings noch einmal nominell gesteigert werden, der Vorstand spricht von einem „Rekord-EBIT“.** Die Rentabilität des Umsatzes gemessen am EBIT konnte somit ebenfalls wieder gesteigert werden und liegt nun wieder im Bereich des bisherigen Rentabilitätsrekordes von 9,5 %. **Kosteneinsparungen und Produktivitätsfortschritte führten im ersten Halbjahr 2024 also trotz leichten Umsatzrückgängen zu Gewinnwachstum.** Der Vorstand führt diese Gesamtentwicklung insbesondere auf sehr gute Profitabilität in Nordamerika und im Bereich Marine sowie Entspannungen bei den Kosten für Rohmaterialien zurück – es gebe aber weiterhin hohe Lagerbestände.

Die **Investitionen bei Palfinger steigen weiterhin deutlich und stetig, zuletzt um weitere 19 %. Gegenüber dem Investitionsniveau des Vergleichszeitraumes 2020 ist dies eine nominelle Verdreifachung.** Die Investitionen werden auch fremdfinanziert, wodurch die **Nettoverschuldung steigt, gleichzeitig wurde aber die Eigenkapitalquote durch die zuletzt guten Ergebnisse wieder leicht erhöht.** Die **Anzahl der Beschäftigten stieg ebenfalls noch einmal leicht**, von 12.565 Beschäftigten im Halbjahr 2023 auf 12.651 Arbeitnehmer:innen.

Die Segmentberichterstattung erfolgt mittlerweile nur noch funktional in den Segmenten „Sales & Services“ sowie „Operations“, **die Entwicklungen waren hier entgegengesetzt. Während die Profitabilität im Bereich „Sales & Services“ ebenso wie der Ergebnisbeitrag gesteigert werden konnte, fiel das EBIT im Bereich „Operations“ um etwa zwei Drittel.** Ein **Segmentbericht auf Gewinnebene für die regionalen Segmente wird nicht mehr dargestellt** – im Gegensatz zur Gesamtumsatzentwicklung konnten allerdings die Segmente in Nordamerika und in Osteuropa („CIS“) steigende Umsätze verzeichnen.

Für das Gesamtjahr 2024 erwartet der **Vorstand zunächst noch einen weiteren Umsatzrückgang sowie auch eine Reduktion des EBITs im Bereich von 20 Prozent gegenüber dem „Rekordjahr 2023“.** Für 2025 wird dann die Erholung erwartet, 2027 soll erstmals ein Umsatz von 3 Mrd. Euro erreicht werden.

Pierer Mobility, erstes Halbjahr 2024²

Pierer Mobility	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	1.154	1.388	1.007	-27,4%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	93	97	-195	n/A
Gewinn nach Steuern in Mio. €	68	53	-172	n/A

Die **Pierer-Mobility-Gruppe (ehemals: KTM Industries)** umfasst neben weiteren Beteiligungen vor allem die KTM AG in Oberösterreich und ihre Töchter. **Nach einem Jahrzehnt von Rekordjahren brachen Absatz und Umsatz im ersten Halbjahr 2024 massiv ein, auf operativer Ebene musste ein Verlust von knapp 200 Mio. Euro berichtet werden.** Der größte Anteil dieses Verlustes ist auf eine massive Steigerung der anteiligen Herstellungskosten zurückzuführen – in der Gesamtbetrachtung hat sich auch das Zinsniveau für Pierer Mobility unvorteilhaft entwickelt. Sichtbar werden im ersten Halbjahr auch ein Rückgang der Forschungsaufwendungen, erhöhte Vorräte und damit wohl längere Produktions- und Verkaufszeiten, **ein beträchtlicher Anstieg der kurzfristigen Schulden sowie ein Beschäftigtenrückgang von 6.314 auf 6.024 Personen.** Der **Personalabbau entfiel im Wesentlichen auf Österreich im Zusammenhang mit der Anfang 2024 angekündigten teilweisen**

¹ Siehe Palfinger, Bericht über das erste Halbjahr 2024

² Siehe Pierer Mobility AG, Halbjahresfinanzbericht 2024

Produktionsverlagerung von Mattighofen nach Asien. Im zweiten Halbjahr sollen in Österreich weitere 200 Beschäftigte abgebaut werden. Die einzelnen Absatzzahlen zeigen, dass **die Produktion in Mattighofen zwar am stärksten gesunken ist, dass aber auch global in allen Sparten ein deutlicher Rückgang des Absatzes zu erkennen war, es sich also nicht ausschließlich um Standortverlagerungen gehandelt hat.** Der Rückgang in Mattighofen betrug im Bereich der Produktion 31,8 % – global sank der Absatz der Motorräder um 21,2 %, der Absatz der E-Fahrräder um 26,1 % und der Absatz der Fahrräder ohne Elektroantrieb um 19,2 %. Durch den Verlust und die in den letzten Jahren hohen Gewinnausschüttungen **sank auch die Eigenkapitalquote im Konzern sehr deutlich, von 30,8 % zum 31.12.2023 auf 22,1 %** zum Ende des ersten Halbjahres 2024. Die kurzfristigen Finanzierungsmöglichkeiten werden allerdings laut Vorstand „auf hohem Niveau“ gehalten.

Für das **zweite Halbjahr 2024 rechnet der Vorstand allerdings mit einer „deutlich besseren“ Performance und somit etwa mit einem Gesamtjahresumsatzrückgang von 10-15 % (gegenüber 27,4 % im ersten Halbjahr).** Die Nettoverschuldung soll bis Ende des Jahres deutlich reduziert werden. Der Motorradbereich soll im Gesamtergebnis weitgehend ausgeglichen bilanzieren können, im Fahrradbereich wird ein negatives operatives Ergebnis von 110-130 Mio. Euro anvisiert, was laut Vorstand aber stark auf „Restrukturierungen“ (Abstoßen von Fahrradmarken“) zurückzuführen sein wird. Auch **auf Gewinnebene würde dies also ein „Erreichen der Talsohle“ und eine Reduktion des Verlustes im zweiten Halbjahr bedeuten.**

RHI Magnesita, erstes Halbjahr 2024¹

RHI Magnesita	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	1.594	1.734	1.728	-0,3%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	164,4	162,7	154,8	-4,8%
Gesamtergebnis nach Steuern in Mio. €	104,3	83,1	110,9	+33,4%

Der Umsatz des RHI-Magnesita-Konzerns **stagniert nominell zum Ende des ersten Halbjahres 2024 im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum, das operative Betriebsergebnis sank leicht um 4,8 % auf 154,8 Mio. Euro.** Aufgrund einer vorteilhaften Finanzierungsstruktur und für den Konzern sehr positiven Fremdwährungseffekten konnte jedoch der **Gesamtgewinn um knapp ein Drittel auf 110,9 Mio. Euro gesteigert werden.** Vorteilhaft für das Ergebnis war auch die weitgehende Reduktion von „Restrukturierungsaufwendungen“ (inkl. Sozialpläne in Österreich), durch das gute Ergebnis hat sich auch die Eigenkapitalausstattung verbessert. In Summe berichtet der Vorstand von gesteigerter Produktion allerdings einem Nachfragerückgang im Industriesegment und verstärkten Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich.

Funktional ist im Hauptsegment „Steel“ der Umsatz etwas stärker zurückgegangen, nämlich um 1,4 %, das Rohergebnis (also das Verhältnis von Umsatz und direkten Herstellungskosten) ist aber leicht gestiegen. Einen noch deutlicheren Umsatzrückgang verzeichnete das Segment „Industrial Cement & Lime“, ebenso gab es bei „Industrial Non Ferrous Metals“ einen Rückgang – im **Sammelsegment „All Other Segments“ stieg der Umsatz hingegen gegen den Trend um 27,5 %.** Regional war auch in allen namentlich angeführten Segmenten (USA, Indien, Brasilien, China) ein Rückgang zu erkennen, eine Ausnahme bildete das (sehr kleine) Segment „Niederlande“. Einen Anstieg gab es außerdem im Sammelsegment „Other Countries“.

Für das Gesamtjahr spricht der Vorstand zwar von weiterhin zurückhaltenden Auftragslagen umgekehrt aber auch von Kosteneinsparungen und Effizienzmaßnahmen. **Für 2024 wird ein EBITA von 410 Mio. Euro avisiert, dies wäre ein nominell nahezu konstanter Gewinn im Vergleich mit 2023.**

Rosenbauer, erstes Halbjahr 2024²

Rosenbauer	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Auftragsstand in Mio. €	1.334	1.688	2.017	+19,5%
Umsatzerlöse in Mio. €	429,7	460,5	534,6	+16,1%
Operatives Ergebnis (EBIT) in Mio. €	-26,0	0,7	14,4	>1000%
Periodenergebnis nach Steuern in Mio. €	-11,7	-11,6	-5,2	-55,2%

¹ RHI Magnesita Half-Year Report 2024

² Siehe Rosenbauer, Halbjahresfinanzbericht 2024

Rosenbauer kann im Halbjahr 2024 aufgrund **der dargestellten sehr guten Auftragslage und „Preisanpassungen der letzten beiden Jahre“ gestiegene Umsätze und – nach mehreren operativ problematischen Jahren – einen deutlichen Anstieg beim operativen Kernergebnis berichten**. Auf Ebene des Gesamtergebnisses ist aber immer noch ein Verlust zu erkennen, dies ist vor allem auf hohe Zinsaufwendungen zurückzuführen. Dieser Verlust wurde jedoch im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Aufträge mitunter erst nach verhältnismäßig langer Zeit realisiert werden, was aber aktuell auch für eine ertragskräftige Entwicklung in kommenden Perioden spricht.

Die Eigenkapitalquote der Gruppe ist allerdings im ersten Halbjahr weiter gesunken, obwohl der Gesamtverlust überschaubar war und im ersten Halbjahr 2024 auch auf eine Dividende verzichtet wurde. Dies ist damit auf höhere Verbindlichkeiten und höhere Vorräte (laut Bericht geht es hier größtenteils um Fahrzeuge, die im zweiten Halbjahr ausgeliefert werden) zurückzuführen, wobei sich die **Finanzierungsstruktur im Vergleich zu den Vorjahren deutlich langfristiger darstellt. Zwar sind auch die Investitionen gestiegen**, diese hatten aber einen vergleichsweise geringen Einfluss auf die gesamte Bilanzsumme. Die im Frühsommer kolportierte neue Finanzierungsstruktur im Zusammenhang mit dem Einstieg zweier Großinvestoren schlägt sich zum 30.6. noch nicht in den berichteten Zahlen nieder.

Der Beschäftigtenstand wird per Juni 2024 im Gesamtkonzern mit 4.398 Personen ausgewiesen – dies ist ein Plus von 240 Personen gegenüber dem ersten Halbjahr 2023. **Für das Gesamtjahr 2024 sieht der Vorstand einen Umsatz von ca. 1,2 Mrd. Euro und eine EBIT-Marge von rund 5 %, dies wäre ein Umsatzanstieg gegenüber 2023 und ein mehr als 50%iges Plus beim operativen Gewinn**. Der Vorstand stellt allerdings nicht dar, wie sich dieses Plus auf den Gesamtgewinn auswirken wird, dies wird wohl mitunter auch von der Schulden- und Finanzierungsstruktur des Konzerns abhängen.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment, erstes Halbjahr 2024¹

SBO	HJ 1 2022	HJ 1 2023	HJ 1 2024	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	222,7	294,7	288,1	-2,2%
Betriebsergebnis in Mio. €	44,8	55,4	36,6	-33,9%
Konzernergebnis nach Steuern in Mio. €	34,4	43,1	25,0	-42,0%

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment konnte im ersten Halbjahr 2024 den Umsatz gegenüber dem Vorjahresvergleichshalbjahr **nicht halten – es ist aber anzumerken, dass der Umsatz 2023 vom Vorstand als „Rekordniveau“ bezeichnet wird**. Die Ergebnisse waren zwar operativ als auch in der Gesamtperspektive in den schwarzen Zahlen, jedoch musste im ersten Halbjahr 2024 ein beträchtlicher Rückgang der Gewinne dargestellt werden. Dies war im Wesentlichen auf überproportional gestiegene Herstellungskosten und zu einem kleineren Teil auch auf ein im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 deutlich schlechteres Zinsergebnis zurückzuführen.

Auf Ebene des Auftragseinganges und des Auftragsbestandes müssen Rückgänge berichtet werden, allerdings zeige die erste Jahreshälfte gegen Ende hin wieder „einen positiven Trend“. Größere Akquisitionen wurden 2023 abgeschlossen, daher sind auch „akquisitionsbedingte Aufwendungen“ angefallen – die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen sind weitgehend konstant geblieben. **Das Konzern-Eigenkapital liegt bei über 50 % an der Bilanzsumme und damit auf einem verhältnismäßig hohen Niveau**, das im ersten Halbjahr gehalten wurde. Die Schulden- und Finanzierungsstruktur zeigte sich zuletzt „langfristiger“ als 2023.

Innerhalb der beiden Segmente „AMS“ (Spezialkomponenten) und „OE“ (Bohrwerkzeuge-/Anlagen für die Öl- und Gasindustrie) entwickelte sich das erste Halbjahr äußerst unterschiedlich: Im AMS-Segment stieg der operative Gewinn geringfügig trotz rückläufiger Umsätze, während im OE-Segment zwar der Umsatz weitgehend konstant blieb aber der Gewinn um 90 % einbrach. Laut Vorstand ist dies auf den „schwächeren US-Markt“ und einen „ungünstigen Produktmix“ zurückzuführen.

Der Vorstand **verzichtet im Halbjahresbericht auf eine explizite Gewinnprognose** für das Gesamtjahr 2024 und fokussiert sich eher auf eine verbale Darstellung von Investitionsmärkten und Wachstumsmärkten. Der Beschäftigtenstand ist im ersten Halbjahr 2023 noch einmal leicht von 1.601 auf 1.636 Arbeitnehmer:innen gewachsen.

¹ Siehe Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Halbjahresfinanzbericht 2024

Voestalpine Group, erstes Quartal 2024/25¹

Voestalpine	Q 1 2022/23	Q 1 2023/24	Q 1 2024/25	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	4.645	4.445	4.146	-6,7%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	692,7	316,2	227,8	-26,7%
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	614,5	218,2	149,7	-29,7%

Aufgrund des abweichenden Bilanzjahres (1. April bis 31. März) sind für die Voestalpine-Gruppe erst die Zahlen des ersten Quartals des aktuellen Geschäftsjahres verfügbar. In diesem Quartal musste die **Voestalpine einen Umsatzrückgang von fast 7 % und einen Gewinnrückgang von mehr als einem Viertel im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023/24 berichten. Vor dem Hintergrund, dass der Gewinnrückgang des Vorjahres gegen Jahresende hin deutlicher wurde, kann dies aber gegenüber dem Jahresende als leicht positive Entwicklung gesehen werden** – unbestritten liegen diese Werte aber deutlich unter den Rekordjahren 21/22 und 22/23. Die Umsatzrentabilität liegt nun bei 5,5 %, das ist ein Niveau, das zwar durchaus an langjährige Durchschnittswerte andocken kann, aber nur einem Drittel der Rekordwerte in der jüngeren Vergangenheit entspricht.

Auf **Ebene des Cashflows aus der Betriebstätigkeit wurde hingegen (laut Vorstand durch operative Optimierungen) eine Verbesserung zum Vergleichs Quartal erzielt, auch das Eigenkapital ist angestiegen** – die ergebnisverbessernden Fehlbuchungen aus den Vorjahren in Deutschland hatten keine Auswirkungen mehr auf das Ergebnis des ersten Quartals, da diese laut Vorstand zur Gänze im abgelaufenen Geschäftsjahr dargestellt wurden. Der gesamte Beschäftigtenstand ist global zum Ende des letzten Quartals noch einmal leicht gestiegen – von 51.164 auf 51.371 Personen.

Die Entwicklung innerhalb der Segmente war divers, **in der Steel-Division sind Gewinn und Rentabilität trotz leichtem Umsatzrückgang gewachsen**, die Entwicklung der Divisionen „Metal Engineering“ und „Metal Forming“ entsprach im Wesentlichen der wirtschaftlichen Entwicklung des Gesamtkonzerns, wobei hier **die Eisenbahninfrastruktur und die Regal- und Lagersysteme als sich positiv entwickelnde Nachfragesegmente hervorgehoben werden. Rote Zahlen musste allerdings das Segment „High Performance Metals“ berichten**, hier konnte die laut Vorstand gute Buchungslage von Sonderwerkstoffen im Bereich der Luftfahrtindustrie die schwache Nachfrage nach Werkzeugstahl aus der Automobilindustrie nicht ausgleichen.

Insgesamt ist die Zielsetzung des Konzerns stark von umfassenden Investitionsprojekten im Bereich der Emissionsreduktion geprägt, auch wird von der geplanten Begebung einer „grünen Stahlanleihe“ berichtet. Der Vorstand sieht in Summe ein solides Ergebnis, aber ein schwieriges Umfeld. Für das Gesamtjahr 2024/25 erwartet der Vorstand sehr **unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Nachfragesegmenten** – etwa weiter hohe Nachfrage für Lösungen in der Eisenbahninfrastruktur, Luftfahrt und Lagertechnik, aber noch keine Verbesserung im Bereich Bau, Maschinenbau und Konsumgüter – und somit ein **gesamtes EBITDA von 1,7 Mrd. Euro. Dies wäre immer noch eine Steigerung gegenüber dem letzten Abschlussjahr, aber eine leichte Reduktion gegenüber der letzten Prognose vom März 2023.**

¹ Siehe voestalpine AG, Berichte zum 1. Quartal 2024/25 und zum 1. Quartal 2023/24

7 ANHANG

Einbezogene Unternehmen (nur jene mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Aichelin GmbH	309988s
AL-KO Production Austria GmbH	487840m
AL-KO Technology Austria GmbH	434078a
Alpen-Maykestag GmbH	249475a
Alpine Metal Tech GmbH	296538k
Alu Menziken Euromotive GmbH	437760s
Alu-Sommer GmbH	182102y
AMAG casting GmbH	114717b
AMAG rolling GmbH	115998k
AMAG service GmbH	114723k
Andritz AG	50935f
Austria Email AG	99418d
Autefa Solutions Austria GmbH	77783m
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	118761z
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	149227b
Bilfinger Industrial Services GmbH	112286b
Binder & Co AG	187837g
Boehlerit GmbH&CoKG	16002h
Borbet Austria GmbH	112216z
Bosch Industriekessel Austria GmbH	63295g
Braun Maschinenfabrik GmbH	109446a
Breitenfeld Edelstahl AG	74471t
BULMOR industries GmbH	214090p
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	107240g
Ceratizit Austria GmbH	36281f
Constantia Patz GmbH	113826t
Constantia Teich GmbH	92993f
DANIELI Engineering & Services GmbH	284948t
Diamond Aircraft Industries GmbH	239539p
dormakaba Austria GmbH	32553y
DS Automation GmbH	230030f
duomet GmbH	91503p
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	380289z
Ebner Industrieofenbau GmbH	367876w
Eisenbeiss GmbH	104370k
Eisenwerk Sulzau-Werfen R. & E.Weinberger AG	39378i
Engineering Center Steyr GmbH&CoKG	222001y
Epsilon Kran GmbH	187086b
EQUANS Gebäudetechnik GmbH	100305h
EQUANS Kältetechnik GmbH	58600b
Erne Fittings GmbH	153885b
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH	56324f
Festo GmbH	38435y
FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH	370504i
Fill GmbH	213199d
Fritzmeier GmbH	104141z

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Georg Fischer Fittings GmbH	99890y
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	41691k
GF Casting Solutions Herzogenburg HPDC GmbH	215246p
Gienanth Steyr Guss GmbH	122035p
Glock GmbH	64142b
GPN GmbH	285484f
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	335745v
Hammerer Aluminium Industries GmbH	312082w
Hasco Austria GmbH	88089v
Haslinger Stahlbau GmbH	116574h
Hendrickson Austria GmbH	79442b
Hoerbiger Wien GmbH	99355k
Hueck Folien GmbH	80720g
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	73051d
ifw mould tec GmbH	286524i
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	239923d
Julius Blum GmbH	62067a
K industries GmbH	456445v
Karl Fink GmbH	66692b
Kässbohrer Transport Technik GmbH	131675s
KIEFEL Packaging GmbH	246918s
Klinger Fluid Control GmbH	161557i
Kludi Armaturen Austria GmbH	126512y
Koenig & Bauer (AT) GmbH	102128p
KONE AG	126942f
KTM AG	107673v
KTM Components GmbH	256030s
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	18112k
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	37715p
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	64821a
Lisec Austria GmbH	32263x
Maplan GmbH	63369s
Maschinenfabrik Albert GmbH	252979d
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	127024a
Meiller GmbH	184410t
Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	38983d
MWS Aluguss GmbH	245960g
NKE Austria GmbH	145391k
Ochsner Wärmepumpen GmbH	85708t
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	176524w
Olymp Werk GmbH	127317g
ÖSWAG Maschinenbau GmbH	556811s
Otis GmbH	113247s
Palfinger Europe GmbH	57365k
PEM GmbH	80040g
Pewag Austria GmbH	35303t
PG Austria GmbH	74707p
Plansee SE	53042d
Pöttinger Landtechnik GmbH	100969i
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	132276z
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	139380x
Resonac Graphite Austria GmbH	444601a
Robert Bosch AG	55722w

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Rosenbauer International AG	78543f
Sandvik Mining and Construction GmbH	79911t
SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH	118592a
Schaeffler Austria GmbH	85104d
Schiebel Antriebstechnik GmbH	154745t
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	291811i
Schmid Schrauben Hainfeld GmbH	97084x
Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH	142305y
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	152516p
Silgan Metal Packaging Mitterdorf GmbH	74703h
SKF Österreich AG	123034h
SML MaschinengmbH	135211s
Steyr Motors Betriebs GmbH	497037m
STIHL Tirol GmbH	46276d
STIWA Automation GmbH	295396g
Stubaï KSHB GmbH	296511x
TCG Unitech GmbH	168053m
Tiroler Rohre GmbH	32900h
TK Aufzüge GmbH	505150v
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	25429x
Urban Maschinenbau GmbH	52913p
VA Erzberg GmbH	73398p
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	221994m
Vöcklabruck Metallgießerei GmbH	380784b
voestalpine Rotec GmbH	258821w
voestalpine Stahl GmbH	78052h
voestalpine Steel & Service Center GmbH	259397t
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	197309k
Voith Hydro GmbH & Co KG	174760a
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	53769y
Weber-Hydraulik GmbH	118620t
Welser Profile Austria GmbH	189291w
WFL MillturnTechnologies GmbH&CoKG	210325b
Wieland Austria GmbH	93165h
Wild GmbH	175159m
Wittur Austria GmbH	400663k
Wuppermann Austria GmbH	73708w
Wuppermann Metalltechnik GmbH	108811t
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	263061f
ZKW Lichtsysteme GmbH	437044m

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Umsätze (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Umsätze, in T€	2021	2022	2023
Aichelin GmbH	25.173	29.763	39.147
AL-KO Production Austria GmbH	105.271	137.574	110.714
AL-KO Technology Austria GmbH	48.479	44.512	36.035
Alpen-Maykestag GmbH	53.739	54.545	56.011
Alpine Metal Tech GmbH	37.067	42.672	35.218
Alu Menziken Euromotive GmbH	28.559	39.797	48.226
Alu-Sommer GmbH	50.031	44.475	36.135

Umsätze, in T€	2021	2022	2023
AMAG casting GmbH	770.746	999.954	902.388
AMAG rolling GmbH	827.009	1.160.388	961.987
AMAG service GmbH	91.218	124.699	122.316
Andritz AG	867.661	907.479	1.039.956
Austria Email AG	94.893	124.815	128.524
Autefa Solutions Austria GmbH	24.419	30.198	40.836
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	45.209	50.466	56.629
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	31.587	43.715	54.452
Bilfinger Industrial Services GmbH	225.653	299.094	261.725
Binder & Co AG	73.166	81.632	82.965
Boehlerit GmbH&CoKG	90.133	101.769	101.458
Borbet Austria GmbH	198.397	254.244	271.479
Bosch Industriekessel Austria GmbH	34.264	35.742	34.396
Braun Maschinenfabrik GmbH	19.490	20.500	29.900
Breitenfeld Edelstahl AG	128.275	188.928	241.998
BULMOR industries GmbH	30.860	34.822	48.700
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	5.834	8.619	11.309
Ceratizit Austria GmbH	256.174	288.751	264.213
Constantia Patz GmbH	155.700	202.984	223.980
Constantia Teich GmbH	436.612	557.215	534.402
DANIELI Engineering & Services GmbH	83.904	109.337	91.382
Diamond Aircraft Industries GmbH	143.435	182.204	210.154
dormakaba Austria GmbH	111.765	108.678	107.405
DS Automation GmbH	55.864	49.668	46.768
duomet GmbH	8.241	9.319	10.358
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	133.598	142.682	133.342
Ebner Industrieofenbau GmbH	131.678	87.000	120.909
Eisenbeiss GmbH	40.683	50.115	56.377
Eisenwerk Sulzau-Werfen R. & E.Weinberger AG	85.125	98.496	98.159
Engineering Center Steyr GmbH&CoKG	129.169	149.119	162.358
Epsilon Kran GmbH	153.124	174.511	191.080
EQUANS Gebäudetechnik GmbH	141.363	121.476	105.798
EQUANS Kältetechnik GmbH	52.346	45.181	54.880
Erne Fittings GmbH	51.301	57.855	57.313
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH	92.238	113.416	117.187
Festo GmbH	90.596	95.182	83.952
FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH	106.518	76.048	112.031
Fill GmbH	178.419	187.551	207.625
Fritzmeier GmbH	19.383	26.109	32.036
Georg Fischer Fittings GmbH	60.180	64.573	62.662
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	49.935	59.122	44.219
GF Casting Solutions Herzogenburg HPDC GmbH	151.364	182.984	188.506
Gienanth Steyr Guss GmbH	51.438	64.258	67.474
Glock GmbH	556.917	559.436	469.258
GPN GmbH	36.743	46.988	27.772
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	216.484	224.659	219.706
Hammerer Aluminium Industries GmbH	675.898	965.494	816.329
Hasco Austria GmbH	15.560	19.162	16.886
Haslinger Stahlbau GmbH	37.835	78.089	68.866
Hendrickson Austria GmbH	29.069	31.763	33.924
Hoerbiger Wien GmbH	126.836	144.706	208.233
Hueck Folien GmbH	60.878	64.121	56.443
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	230.359	310.053	207.889

Umsätze, in T€	2021	2022	2023
ifw mould tec GmbH	16.647	18.898	20.723
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	969.379	1.031.252	1.057.702
Julius Blum GmbH	2.018.371	2.374.215	1.918.066
K industries GmbH	58.653	51.215	52.458
Karl Fink GmbH	40.714	50.513	46.645
Kässbohrer Transport Technik GmbH	52.494	86.459	87.000
KIEFEL Packaging GmbH	23.837	29.208	19.470
Klinger Fluid Control GmbH	23.941	24.412	27.628
Kludi Armaturen Austria GmbH	37.088	33.443	19.662
Koenig & Bauer (AT) GmbH	64.150	67.488	70.933
KONE AG	118.006	126.474	147.166
KTM AG	1.521.988	1.782.488	1.966.442
KTM Components GmbH	180.204	210.512	235.449
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	65.549	69.506	66.124
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	554.219	668.022	845.037
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	532.447	528.951	691.461
Lisec Austria GmbH	160.920	169.825	236.802
Maplan GmbH	39.698	51.800	45.600
Maschinenfabrik Albert GmbH	11.860	13.907	11.162
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	101.916	119.135	122.297
Meiller GmbH	40.300	38.200	37.800
Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	21.337	28.327	26.518
MWS Aluguss GmbH	20.900	27.400	33.000
NKE Austria GmbH	26.600	30.700	31.400
Ochsner Wärmepumpen GmbH	57.091	90.930	124.490
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	17.501	18.246	19.950
Olymp Werk GmbH	16.011	17.838	18.065
ÖSWAG Maschinenbau GmbH	39.924	36.914	44.751
Otis GmbH	123.450	125.157	143.834
Palfinger Europe GmbH	429.160	509.325	618.781
PEM GmbH	24.972	22.155	19.430
Pewag Austria GmbH	69.676	83.245	84.973
PG Austria GmbH	56.416	55.292	47.640
Plansee SE	499.359	596.239	606.878
Pöttinger Landtechnik GmbH	404.981	501.711	643.168
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	44.998	42.784	48.654
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	66.855	80.381	89.747
Resonac Graphite Austria GmbH	52.561	96.235	75.263
Robert Bosch AG	608.225	645.423	727.605
Rosenbauer International AG	444.264	443.780	524.223
Sandvik Mining and Construction GmbH	157.332	211.978	274.242
SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH	18.739	21.475	18.944
Schaeffler Austria GmbH	204.528	235.882	241.926
Schiebel Antriebstechnik GmbH	9.456	13.040	14.907
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	189.729	195.192	220.903
Schmid Schrauben Hainfeld GmbH	38.937	49.351	48.060
Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH	35.810	34.200	39.426
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	75.193	138.349	179.067
Silgan Metal Packaging Mitterdorf GmbH	45.929	60.706	55.505
SKF Österreich AG	417.697	497.226	465.476
SML MaschinengmbH	148.317	178.663	184.859
Steyr Motors Betriebs GmbH	40.396	28.051	38.132
STIHL Tirol GmbH	715.867	768.962	953.325

Umsätze, in T€	2021	2022	2023
STIWA Automation GmbH	174.147	201.744	213.990
Stubai KSHB GmbH	46.179	49.949	50.394
TCG Unitech GmbH	162.548	190.187	216.502
Tiroler Rohre GmbH	105.264	116.197	107.527
TK Aufzüge GmbH	89.033	91.803	102.104
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	313.451	332.786	463.157
Urban Maschinenbau GmbH	8.795	9.940	11.127
VA Erzberg GmbH	55.835	61.611	64.605
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	370.834	436.634	448.268
Vöcklabrunner Metallgießerei GmbH	25.000	31.075	33.600
voestalpine Rotec GmbH	93.848	115.459	95.986
voestalpine Stahl GmbH	5.144.645	6.095.557	5.565.810
voestalpine Steel & Service Center GmbH	1.464.870	1.636.977	1.329.505
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	162.473	183.674	203.201
Voith Hydro GmbH & Co KG	197.672	156.081	162.364
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	126.511	130.987	131.257
Weber-Hydraulik GmbH	89.640	105.121	122.301
Welser Profile Austria GmbH	421.990	531.189	439.545
WFL MillturnTechnologies GmbH&CoKG	108.641	123.811	120.891
Wieland Austria GmbH	290.251	372.354	339.844
Wild GmbH	90.273	99.798	99.226
Wittur Austria GmbH	167.429	212.736	194.166
Wuppermann Austria GmbH	93.693	114.966	104.291
Wuppermann Metalltechnik GmbH	87.473	95.116	71.628
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	139.980	146.587	180.392
ZKW Lichtsysteme GmbH	491.077	544.907	623.664

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBITs (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

EBIT, in T€	2021	2022	2023
Aichelin GmbH	-269	-2.615	1.538
AL-KO Production Austria GmbH	2.941	2.447	3.093
AL-KO Technology Austria GmbH	4.839	2.357	-1.139
Alpen-Maykestag GmbH	4.645	4.089	1.619
Alpine Metal Tech GmbH	436	1.635	1.167
Alu Menziken Euromotive GmbH	-1.856	-1.073	-2.612
Alu-Sommer GmbH	568	641	312
AMAG casting GmbH	17.204	14.557	19.931
AMAG rolling GmbH	13.967	78.358	42.308
AMAG service GmbH	9.173	7.156	10.784
Andritz AG	44.739	-8.689	71.907
Austria Email AG	9.182	9.216	6.956
Autefa Solutions Austria GmbH	160	-1.977	2.608
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	5.044	4.721	5.696
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	729	-481	1.646
Bilfinger Industrial Services GmbH	677	16.977	1.347
Binder & Co AG	8.980	7.448	8.992
Boehlerit GmbH&CoKG	4.867	3.361	2.679
Borbet Austria GmbH	9.363	-2.369	4.035
Bosch Industriekessel Austria GmbH	4.452	4.336	3.763
Braun Maschinenfabrik GmbH	2.682	127	5.417

EBIT, in T€	2021	2022	2023
Breitenfeld Edelstahl AG	-3.049	7.428	28.613
BULMOR industries GmbH	-904	-2.131	699
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	124	-1.112	440
Ceratizit Austria GmbH	46.336	36.126	18.670
Constantia Patz GmbH	21.370	23.676	26.192
Constantia Teich GmbH	27.488	32.993	37.451
DANIELI Engineering & Services GmbH	21.751	34.350	20.487
Diamond Aircraft Industries GmbH	23.024	8.061	11.661
dormakaba Austria GmbH	6.471	3.238	-864
DS Automation GmbH	4.123	1.774	1.978
duomet GmbH	1.646	1.501	1.941
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	13.393	14.620	11.509
Ebner Industrieofenbau GmbH	3.196	312	1.076
Eisenbeiss GmbH	1.541	948	2.112
Eisenwerk Sulzau-Werfen R. & E.Weinberger AG	7.550	4.793	122
Engineering Center Steyr GmbH&CoKG	6.065	3.915	7.239
Epsilon Kran GmbH	33.112	31.497	41.325
EQUANS Gebäudetechnik GmbH	4.051	9.431	4.587
EQUANS Kältetechnik GmbH	2.100	1.965	2.773
Erne Fittings GmbH	309	2.969	194
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH	2.500	2.995	6.317
Festo GmbH	6.647	4.401	3.432
FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH	9.567	-8.438	-6.407
Fill GmbH	13.464	14.339	13.807
Fritzmeier GmbH	-531	-349	98
Georg Fischer Fittings GmbH	3.390	948	1.130
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	1.501	1.512	-1.436
GF Casting Solutions Herzogenburg HPDC GmbH	-15.887	-6.590	-3.636
Gienanth Steyr Guss GmbH	-2.396	293	-810
Glock GmbH	136.873	165.984	90.782
GPN GmbH	468	4.351	1.032
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	-84	-2.652	516
Hammerer Aluminium Industries GmbH	14.747	28.349	21.110
Hasco Austria GmbH	120	5	108
Haslinger Stahlbau GmbH	3.227	4.067	3.999
Hendrickson Austria GmbH	-590	-679	-402
Hoerbiger Wien GmbH	3.150	7.919	27.834
Hueck Folien GmbH	3.790	1.576	-1.403
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	21.563	26.729	16.361
ifw mould tec GmbH	1.908	-127	1.584
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	105.383	99.018	113.103
Julius Blum GmbH	324.088	300.740	1.190
K industries GmbH	4.380	5.484	3.922
Karl Fink GmbH	1.725	1.365	1.040
Kässbohrer Transport Technik GmbH	-1.890	-2.855	-6.470
KIEFEL Packaging GmbH	2.673	1.329	766
Klinger Fluid Control GmbH	-10	-1.038	-1.853
Kludi Armaturen Austria GmbH	233	-7.033	-5.574
Koenig & Bauer (AT) GmbH	982	2.159	2.536
KONE AG	18.081	18.305	14.147
KTM AG	59.581	17.003	25.948
KTM Components GmbH	9.010	10.526	11.772
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	4.913	4.693	1.897

EBIT, in T€	2021	2022	2023
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	60.863	47.745	50.820
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	46.987	40.487	63.427
Lisec Austria GmbH	4.149	3.956	21.390
Maplan GmbH	817	4.869	2.441
Maschinenfabrik Albert GmbH	1.319	1.681	1.263
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	2.052	4.086	3.889
Meiller GmbH	3.108	-646	-2.005
Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	2.066	2.755	2.365
MWS Aluguss GmbH	981	294	-229
NKE Austria GmbH	1.236	2.817	1.523
Ochsner Wärmepumpen GmbH	3.298	7.851	11.798
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	2.010	695	1.156
Olymp Werk GmbH	913	802	-468
ÖSWAG Maschinenbau GmbH	3.344	1.185	1.479
Otis GmbH	32.339	34.420	42.704
Palfinger Europe GmbH	-16.452	-13.426	2.117
PEM GmbH	443	146	434
Pewag Austria GmbH	7.601	9.289	8.287
PG Austria GmbH	1.466	1.613	896
Plansee SE	72.739	83.129	63.776
Pöttinger Landtechnik GmbH	21.678	11.411	26.831
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	532	-351	1.968
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	-776	631	821
Resonac Graphite Austria GmbH	19.052	169	-22.737
Robert Bosch AG	32.994	58.501	63.193
Rosenbauer International AG	-12.679	-30.614	-2.543
Sandvik Mining and Construction GmbH	35.945	55.891	99.373
SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH	-1.437	-1.450	-4.039
Schaeffler Austria GmbH	9.500	-1.141	9.510
Schiebel Antriebstechnik GmbH	200	791	-339
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	36.962	28.191	40.265
Schmid Schrauben Hainfeld GmbH	2.921	4.539	3.304
Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH	4.609	1.629	434
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	10.148	28.514	41.844
Silgan Metal Packaging Mitterdorf GmbH	2.372	4.945	4.717
SKF Österreich AG	11.354	13.962	12.999
SML MaschinengmbH	14.965	18.243	19.842
Steyr Motors Betriebs GmbH	1.969	394	-4.666
STIHL Tirol GmbH	60.760	-11.494	-5.151
STIWA Automation GmbH	996	9.339	4.073
Stubai KSHB GmbH	3.202	2.100	1.038
TCG Unitech GmbH	-4.498	-693	934
Tiroler Rohre GmbH	5.757	6.374	7.573
TK Aufzüge GmbH	16.456	18.142	29.963
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	20.334	3.468	20.099
Urban Maschinenbau GmbH	730	169	161
VA Erzberg GmbH	3.130	2.296	3.193
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	9.434	30.292	18.665
Vöcklabruck Metallgießerei GmbH	-1.596	-1.541	599
voestalpine Rotec GmbH	6.677	6.431	-2.679
voestalpine Stahl GmbH	652.990	509.368	193.849
voestalpine Steel & Service Center GmbH	130.297	38.987	39.053
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	12.002	13.444	12.645

EBIT, in T€	2021	2022	2023
Voith Hydro GmbH & Co KG	-2.054	21.419	-11.958
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	22.532	14.118	6.403
Weber-Hydraulik GmbH	14.347	17.634	22.854
Welser Profile Austria GmbH	41.191	26.245	41.504
WFL MillturnTechnologies GmbH&CoKG	15.065	14.587	14.175
Wieland Austria GmbH	-7.196	3.570	17.754
Wild GmbH	8.452	8.198	7.365
Wittur Austria GmbH	410	2.213	6.562
Wuppermann Austria GmbH	4.099	4.855	6.315
Wuppermann Metalltechnik GmbH	10.446	8.362	5.123
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	6.377	5.517	7.433
ZKW Lichtsysteme GmbH	3.484	-23.203	26.325

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschüsse (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Jahresüberschuss, in T€	2021	2022	2023
Aichelin GmbH	-358	-2.363	283
AL-KO Production Austria GmbH	2.437	2.995	1.607
AL-KO Technology Austria GmbH	2.950	1.007	-868
Alpen-Maykestag GmbH	3.271	2.902	848
Alpine Metal Tech GmbH	4.303	-462	680
Alu Menziken Euromotive GmbH	-2.030	-920	-3.215
Alu-Sommer GmbH	477	666	101
AMAG casting GmbH	12.166	9.889	12.279
AMAG rolling GmbH	6.596	53.633	22.003
AMAG service GmbH	6.049	2.987	4.785
Andritz AG	243.055	187.731	287.778
Austria Email AG	6.969	6.869	8.597
Autefa Solutions Austria GmbH	74	-2.233	2.245
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	3.315	3.651	3.838
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	690	146	1.270
Bilfinger Industrial Services GmbH	173	13.109	1.497
Binder & Co AG	6.118	6.752	7.915
Boehlerit GmbH&CoKG	4.285	2.405	865
Borbet Austria GmbH	9.024	-2.013	1.899
Bosch Industriekessel Austria GmbH	3.285	3.256	3.016
Braun Maschinenfabrik GmbH	2.122	38	4.326
Breitenfeld Edelstahl AG	-4.924	5.275	20.724
BULMOR industries GmbH	-844	-1.910	66
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	50	-1.151	424
Ceratizit Austria GmbH	39.846	23.528	12.563
Constantia Patz GmbH	16.015	18.748	19.187
Constantia Teich GmbH	44.858	62.860	97.794
DANIELI Engineering & Services GmbH	16.433	25.746	15.751
Diamond Aircraft Industries GmbH	24.189	6.907	11.085
dormakaba Austria GmbH	4.832	2.464	-691
DS Automation GmbH	2.648	1.533	1.567
duomet GmbH	1.247	1.092	1.503
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	10.057	11.908	8.766
Ebner Industrieofenbau GmbH	5.513	977	10.546
Eisenbeiss GmbH	1.299	762	2.008

Jahresüberschuss, in T€	2021	2022	2023
Eisenwerk Sulzau-Werfen R. & E.Weinberger AG	5.864	3.077	-525
Engineering Center Steyr GmbH&CoKG	5.964	3.779	7.525
Epsilon Kran GmbH	24.938	23.886	32.583
EQUANS Gebäudetechnik GmbH	3.548	7.379	6.703
EQUANS Kältetechnik GmbH	1.860	1.473	2.115
Erne Fittings GmbH	951	2.794	2.204
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH	3.152	3.903	7.067
Festo GmbH	4.836	3.090	3.917
FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH	7.710	-3.946	-5.914
Fill GmbH	10.680	10.812	12.399
Fritzmeier GmbH	-594	-413	14
Georg Fischer Fittings GmbH	2.447	708	505
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	1.194	1.099	-1.357
GF Casting Solutions Herzogenburg HPDC GmbH	-12.402	-5.485	-2.800
Gienanth Steyr Guss GmbH	-1.556	69	-106
Glock GmbH	105.936	125.035	72.417
GPN GmbH	361	3.286	897
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	-959	-5.678	-4.545
Hammerer Aluminium Industries GmbH	11.679	23.302	16.850
Hasco Austria GmbH	-41	-101	75
Haslinger Stahlbau GmbH	3.174	3.493	3.074
Hendrickson Austria GmbH	-642	-1.068	-450
Hoerbiger Wien GmbH	43.241	81.106	31.241
Hueck Folien GmbH	2.933	1.107	-1.712
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	16.184	20.047	12.594
ifw mould tec GmbH	1.599	-131	1.334
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	133.328	120.515	121.076
Julius Blum GmbH	319.201	320.683	96.869
K industries GmbH	3.235	4.166	3.017
Karl Fink GmbH	1.281	976	769
Kässbohrer Transport Technik GmbH	-2.286	-3.046	-6.839
KIEFEL Packaging GmbH	2.538	1.167	2.126
Klinger Fluid Control GmbH	10	-758	-1.558
Kludi Armaturen Austria GmbH	1.139	-6.145	-4.257
Koenig & Bauer (AT) GmbH	960	1.986	191
KONE AG	13.644	13.726	11.638
KTM AG	123.141	78.087	108.915
KTM Components GmbH	6.493	7.785	7.569
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	4.945	4.740	1.996
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	55.796	24.625	42.987
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	37.899	39.311	52.187
Lisec Austria GmbH	5.973	7.442	24.096
Maplan GmbH	596	4.836	2.035
Maschinenfabrik Albert GmbH	1.088	1.110	1.087
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	1.777	3.550	2.779
Meiller GmbH	2.126	-889	-2.226
Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	1.534	2.985	1.801
MWS Aluguss GmbH	794	282	-235
NKE Austria GmbH	796	2.000	2.800
Ochsner Wärmepumpen GmbH	3.079	6.342	8.785
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	1.697	553	1.052
Olymp Werk GmbH	889	844	-353
ÖSWAG Maschinenbau GmbH	4.258	1.267	1.151

Jahresüberschuss, in T€	2021	2022	2023
Otis GmbH	27.688	26.532	39.282
Palfinger Europe GmbH	-11.820	-10.242	-216
PEM GmbH	981	78	329
Pewag Austria GmbH	7.416	9.763	8.455
PG Austria GmbH	42.016	2.141	319
Plansee SE	61.013	177.680	71.493
Pöttinger Landtechnik GmbH	20.082	17.888	29.651
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	352	-396	1.215
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	-777	338	244
Resonac Graphite Austria GmbH	19.838	-45	-22.702
Robert Bosch AG	31.830	49.884	52.725
Rosenbauer International AG	-4.779	-35.542	-2.743
Sandvik Mining and Construction GmbH	32.991	39.078	72.924
SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH	-1.508	-1.687	-4.165
Schaeffler Austria GmbH	7.026	-162	7.143
Schiebel Antriebstechnik GmbH	61	123	-493
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	50.034	23.959	38.531
Schmid Schrauben Hainfeld GmbH	1.925	3.056	1.951
Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH	3.598	1.148	753
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	8.011	21.140	31.878
Silgan Metal Packaging Mitterdorf GmbH	1.996	-18.285	4.719
SKF Österreich AG	8.076	14.003	10.047
SML MaschinengmbH	11.288	13.427	16.123
Steyr Motors Betriebs GmbH	1.490	190	-4.734
STIHL Tirol GmbH	44.408	-10.508	-21.518
STIWA Automation GmbH	892	6.538	3.071
Stubai KSHB GmbH	2.324	1.353	125
TCG Unitech GmbH	-2.874	1.113	602
Tiroler Rohre GmbH	4.193	4.373	4.915
TK Aufzüge GmbH	13.262	13.737	24.134
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	18.471	1.468	17.768
Urban Maschinenbau GmbH	676	141	117
VA Erzberg GmbH	2.694	112	3.386
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	6.643	51.466	37.976
Vöcklabruck Metallgießerei GmbH	-1.606	-1.607	296
voestalpine Rotec GmbH	6.634	-19.729	-5.773
voestalpine Stahl GmbH	722.210	569.333	244.839
voestalpine Steel & Service Center GmbH	121.278	69.110	53.336
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	14.486	13.941	12.874
Voith Hydro GmbH & Co KG	-3.011	23.682	-8.754
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	11.730	13.933	11.187
Weber-Hydraulik GmbH	10.928	13.429	18.125
Welser Profile Austria GmbH	30.287	19.053	31.675
WFL MillturnTechnologies GmbH&CoKG	15.625	16.633	14.077
Wieland Austria GmbH	1.097	77.076	19.487
Wild GmbH	6.807	6.645	5.905
Wittur Austria GmbH	-433	583	5.171
Wuppermann Austria GmbH	3.024	3.661	4.673
Wuppermann Metalltechnik GmbH	7.777	6.272	3.929
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	4.805	3.995	6.027
ZKW Lichtsysteme GmbH	3.586	-33.202	21.355

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquoten (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Eigenkapitalquote („brutto“), in %	2021	2022	2023
Aichelin GmbH	27,00	8,56	11,60
AL-KO Production Austria GmbH	23,81	25,19	40,66
AL-KO Technology Austria GmbH	25,19	21,08	11,98
Alpen-Maykestag GmbH	47,23	49,35	51,01
Alpine Metal Tech GmbH	49,18	51,84	62,37
Alu Menziken Euromotive GmbH	8,73	22,50	14,39
Alu-Sommer GmbH	19,23	22,28	18,43
AMAG casting GmbH	34,98	28,60	32,38
AMAG rolling GmbH	21,11	30,60	34,36
AMAG service GmbH	18,50	15,79	18,55
Andritz AG	30,46	31,26	32,35
Austria Email AG	49,13	49,17	53,79
Autefa Solutions Austria GmbH	7,40	-2,40	6,03
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	43,84	51,50	52,43
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	31,77	28,25	26,82
Bilfinger Industrial Services GmbH	15,56	21,26	14,24
Binder & Co AG	22,86	28,27	27,85
Boehlerit GmbH&CoKG	37,98	37,56	40,83
Borbet Austria GmbH	75,47	62,94	58,28
Bosch Industriekessel Austria GmbH	33,34	34,35	29,67
Braun Maschinenfabrik GmbH	30,07	27,01	33,63
Breitenfeld Edelstahl AG	33,46	38,25	43,56
BULMOR industries GmbH	12,19	12,12	12,69
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	30,22	16,91	25,09
Ceratizit Austria GmbH	52,60	51,72	50,99
Constantia Patz GmbH	40,54	41,72	41,16
Constantia Teich GmbH	49,65	53,87	53,90
DANIELI Engineering & Services GmbH	54,00	64,59	61,30
Diamond Aircraft Industries GmbH	45,76	44,58	39,70
dormakaba Austria GmbH	18,04	12,94	11,90
DS Automation GmbH	48,67	45,02	47,22
duomet GmbH	84,84	85,91	83,17
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	78,83	77,90	83,33
Ebner Industrieofenbau GmbH	20,98	18,13	21,56
Eisenbeiss GmbH	56,78	52,17	61,18
Eisenwerk Sulzau-Werfen R. & E.Weinberger AG	54,68	52,69	48,68
Engineering Center Steyr GmbH&CoKG	49,78	48,59	52,97
Epsilon Kran GmbH	50,41	47,48	53,81
EQUANS Gebäudetechnik GmbH	22,74	32,22	32,83
EQUANS Kältetechnik GmbH	28,61	24,46	22,02
Erne Fittings GmbH	39,13	41,50	43,62
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH	27,07	25,28	33,84
Festo GmbH	51,05	44,11	55,95
FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH	48,69	42,61	37,70
Fill GmbH	38,71	38,01	31,91
Fritzmeier GmbH	21,16	14,37	13,06
Georg Fischer Fittings GmbH	36,30	28,67	30,64
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	92,70	90,46	88,66
GF Casting Solutions Herzogenburg HPDC GmbH	8,52	10,26	5,98
Gienanth Steyr Guss GmbH	19,51	21,11	21,56

Eigenkapitalquote („brutto“), in %	2021	2022	2023
Glock GmbH	71,83	90,14	91,08
GPN GmbH	25,37	35,04	36,31
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	17,87	30,28	19,33
Hammerer Aluminium Industries GmbH	46,49	53,84	53,50
Hasco Austria GmbH	8,39	11,50	14,41
Haslinger Stahlbau GmbH	20,72	15,92	13,54
Hendrickson Austria GmbH	24,52	12,94	10,38
Hoerbiger Wien GmbH	31,05	42,60	42,13
Hueck Folien GmbH	54,98	55,94	55,12
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	41,86	49,07	59,64
ifw mould tec GmbH	48,37	44,14	51,70
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	19,21	18,67	15,76
Julius Blum GmbH	75,06	75,33	72,80
K industries GmbH	29,51	30,67	31,71
Karl Fink GmbH	41,01	40,77	43,06
Kässbohrer Transport Technik GmbH	24,49	13,50	-0,40
KIEFEL Packaging GmbH	30,78	30,21	43,60
Klinger Fluid Control GmbH	60,59	41,82	37,16
Kludi Armaturen Austria GmbH	65,28	57,88	42,34
Koenig & Bauer (AT) GmbH	23,50	24,28	21,00
KONE AG	24,68	23,93	19,46
KTM AG	33,25	31,99	23,62
KTM Components GmbH	46,60	30,63	40,79
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	53,31	50,13	45,57
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	43,77	35,21	34,50
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	41,75	35,62	35,07
Lisec Austria GmbH	32,21	27,57	29,68
Maplan GmbH	27,99	42,27	44,51
Maschinenfabrik Albert GmbH	62,14	65,81	77,36
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	22,01	22,19	26,05
Meiller GmbH	42,07	42,24	37,06
Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	46,67	40,36	21,63
MWS Aluguss GmbH	38,39	33,59	27,61
NKE Austria GmbH	55,17	51,11	48,68
Ochsner Wärmepumpen GmbH	32,43	39,89	39,89
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	87,02	72,65	70,98
Olymp Werk GmbH	37,38	41,49	39,23
ÖSWAG Maschinenbau GmbH	44,37	46,16	42,98
Otis GmbH	73,40	72,08	64,59
Palfinger Europe GmbH	21,51	13,35	14,00
PEM GmbH	20,48	15,37	16,72
Pewag Austria GmbH	50,74	55,01	58,89
PG Austria GmbH	74,34	41,97	37,08
Plansee SE	65,70	70,09	68,76
Pöttinger Landtechnik GmbH	40,47	35,44	36,95
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	68,66	64,10	61,72
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	36,97	33,26	33,09
Resonac Graphite Austria GmbH	85,26	86,43	75,82
Robert Bosch AG	19,97	27,38	24,62
Rosenbauer International AG	33,98	22,46	18,19
Sandvik Mining and Construction GmbH	53,59	51,31	61,30
SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH	22,05	11,26	11,30
Schaeffler Austria GmbH	49,76	44,60	52,80

Eigenkapitalquote („brutto“), in %	2021	2022	2023
Schiebel Antriebstechnik GmbH	17,29	27,47	19,87
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	47,39	36,78	48,04
Schmid Schrauben Hainfeld GmbH	30,60	32,06	39,26
Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH	34,34	22,35	22,59
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	73,21	75,39	76,42
Silgan Metal Packaging Mitterdorf GmbH	53,37	33,47	45,49
SKF Österreich AG	45,07	44,92	54,10
SML MaschinengmbH	47,41	39,02	47,43
Steyr Motors Betriebs GmbH	53,43	80,39	70,23
STIHL Tirol GmbH	42,97	30,56	26,03
STIWA Automation GmbH	38,13	35,25	26,35
Stubai KSHB GmbH	44,41	36,87	34,12
TCG Unitech GmbH	36,91	38,44	39,35
Tiroler Rohre GmbH	45,03	48,39	47,73
TK Aufzüge GmbH	32,12	32,68	45,76
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	20,54	11,98	16,22
Urban Maschinenbau GmbH	62,20	64,63	65,34
VA Erzberg GmbH	46,73	45,66	46,42
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	59,74	78,53	79,44
Vöcklabrunner Metallgießerei GmbH	-28,84	-3,85	18,58
voestalpine Rotec GmbH	33,90	18,51	10,18
voestalpine Stahl GmbH	35,49	32,02	21,54
voestalpine Steel & Service Center GmbH	44,61	37,35	33,68
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	24,63	21,92	21,36
Voith Hydro GmbH & Co KG	8,85	14,43	10,05
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	43,65	50,50	56,16
Weber-Hydraulik GmbH	67,98	71,68	76,55
Welser Profile Austria GmbH	68,89	73,72	79,40
WFL MillturnTechnologies GmbH&CoKG	44,94	45,82	49,80
Wieland Austria GmbH	44,25	50,54	54,15
Wild GmbH	56,57	54,85	55,21
Wittur Austria GmbH	19,82	21,38	33,94
Wuppermann Austria GmbH	64,02	72,30	80,81
Wuppermann Metalltechnik GmbH	79,00	81,89	85,02
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	43,49	43,92	45,63
ZKW Lichtsysteme GmbH	48,97	36,73	38,08

Beschäftigte (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Beschäftigte	2021	2022	2023
Aichelin GmbH	81	90	82
AL-KO Production Austria GmbH	231	247	254
AL-KO Technology Austria GmbH	122	126	115
Alpen-Maykestag GmbH	341	342	332
Alpine Metal Tech GmbH	158	167	171
Alu Menziken Euromotive GmbH	128	157	173
Alu-Sommer GmbH	233	226	230
AMAG casting GmbH	447	452	454
AMAG rolling GmbH	1.192	1.218	1.212
AMAG service GmbH	56	56	75
Andritz AG	1.739	1.823	1.998
Austria Email AG	361	372	438
Autefa Solutions Austria GmbH	73	80	87
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	192	203	202
Berndorf Metall- und Bäderbau GmbH	103	105	107
Bilfinger Industrial Services GmbH	1.422	1.427	1.507
Binder & Co AG	222	234	239
Boehlerit GmbH&CoKG	476	513	514
Borbet Austria GmbH	808	776	790
Bosch Industriekessel Austria GmbH	55	55	55
Braun Maschinenfabrik GmbH	87	87	96
Breitenfeld Edelstahl AG	332	328	325
BULMOR industries GmbH	121	123	127
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	58	47	51
Ceratizit Austria GmbH	747	760	767
Constantia Patz GmbH	368	380	389
Constantia Teich GmbH	951	968	961
DANIELI Engineering & Services GmbH	55	58	73
Diamond Aircraft Industries GmbH	613	631	639
dormakaba Austria GmbH	590	594	605
DS Automation GmbH	167	170	182
duomet GmbH	65	68	69
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	337	359	348
Ebner Industrieofenbau GmbH	461	429	436
Eisenbeiss GmbH	216	235	252
Eisenwerk Sulzau-Werfen R. & E.Weinberger AG	291	302	296
Engineering Center Steyr GmbH&CoKG	594	619	634
Epsilon Kran GmbH	174	211	238
EQUANS Gebäudetechnik GmbH	526	496	489
EQUANS Kältetechnik GmbH	223	225	228
Erne Fittings GmbH	281	239	225
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH	504	507	516
Festo GmbH	122	122	122
FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH	547	522	502
Fill GmbH	892	924	986
Fritzmeier GmbH	71	66	67
Georg Fischer Fittings GmbH	399	393	391
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	172	190	187
GF Casting Solutions Herzogenburg HPDC GmbH	513	504	516
Gienanth Steyr Guss GmbH	149	150	143

Beschäftigte	2021	2022	2023
Glock GmbH	1.677	1.798	1.824
GPN GmbH	266	282	256
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	489	519	534
Hammerer Aluminium Industries GmbH	113	110	111
Hasco Austria GmbH	103	104	102
Haslinger Stahlbau GmbH	299	291	295
Hendrickson Austria GmbH	112	109	106
Hoerbiger Wien GmbH	537	568	651
Hueck Folien GmbH	287	277	277
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	409	476	460
ifw mould tec GmbH	130	127	121
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	2.025	2.070	2.152
Julius Blum GmbH	6.371	6.852	6.942
K industries GmbH	134	132	115
Karl Fink GmbH	288	293	305
Kässbohrer Transport Technik GmbH	303	264	262
KIEFEL Packaging GmbH	134	137	141
Klinger Fluid Control GmbH	119	117	131
Kludi Armaturen Austria GmbH	131	121	51
Koenig & Bauer (AT) GmbH	303	294	305
KONE AG	517	531	540
KTM AG	2.225	2.387	2.539
KTM Components GmbH	455	523	530
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	481	487	483
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	896	956	1.038
Liebherr-Werk Nenzing GmbH	1.417	1.433	1.498
Lisec Austria GmbH	715	768	821
Maplan GmbH	167	175	171
Maschinenfabrik Albert GmbH	73	70	68
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	628	633	675
Meiller GmbH	110	104	101
Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	195	204	214
MWS Aluguss GmbH	83	89	89
NKE Austria GmbH	74	82	94
Ochsner Wärmepumpen GmbH	138	176	259
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	138	147	156
Olymp Werk GmbH	120	126	134
ÖSWAG Maschinenbau GmbH	265	258	261
Otis GmbH	419	417	422
Palfinger Europe GmbH	1.323	1.509	1.664
PEM GmbH	15	18	13
Pewag Austria GmbH	193	208	183
PG Austria GmbH	171	169	153
Plansee SE	1.421	1.410	1.429
Pöttinger Landtechnik GmbH	1.059	1.104	1.146
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	229	205	194
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	340	350	347
Resonac Graphite Austria GmbH	163	175	175
Robert Bosch AG	2.577	2.720	2.991
Rosenbauer International AG	1.491	1.499	1.531
Sandvik Mining and Construction GmbH	464	482	502
SBM Schoeller-Bleckmann Medizintechnik GmbH	111	106	111
Schaeffler Austria GmbH	491	487	466

Beschäftigte	2021	2022	2023
Schiebel Antriebstechnik GmbH	90	97	100
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	633	654	676
Schmid Schrauben Hainfeld GmbH	170	185	180
Schoeller-Bleckmann Nitec GmbH	112	112	112
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	323	348	361
Silgan Metal Packaging Mitterdorf GmbH	135	138	132
SKF Österreich AG	900	942	958
SML MaschinengmbH	295	302	318
Steyr Motors Betriebs GmbH	124	116	108
STIHL Tirol GmbH	770	799	887
STIWA Automation GmbH	893	826	883
Stubai KSHB GmbH	173	185	184
TCG Unitech GmbH	862	824	889
Tiroler Rohre GmbH	215	230	253
TK Aufzüge GmbH	440	438	455
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	592	621	676
Urban Maschinenbau GmbH	86	79	78
VA Erzberg GmbH	220	221	214
Veitsch-Radex GmbH&CoOG	823	841	861
Vöcklabrunner Metallgießerei GmbH	163	163	157
voestalpine Rotec GmbH	331	345	348
voestalpine Stahl GmbH	6.901	6.975	7.233
voestalpine Steel & Service Center GmbH	549	567	583
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	621	644	666
Voith Hydro GmbH & Co KG	340	349	342
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	622	616	652
Weber-Hydraulik GmbH	353	359	374
Welser Profile Austria GmbH	1.219	1.295	1.308
WFL MillturnTechnologies GmbH&CoKG	401	383	397
Wieland Austria GmbH	591	586	601
Wild GmbH	244	257	275
Wittur Austria GmbH	449	413	414
Wuppermann Austria GmbH	106	110	114
Wuppermann Metalltechnik GmbH	153	159	165
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	410	393	384
ZKW Lichtsysteme GmbH	2.205	2.058	2.158

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z.B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veraltern bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

